

Altstadt Bläddla



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freunde der Fürther Altstadt!

Zeit ist relativ! Das gilt sicher besonders, wenn man nur kurzfristig bedeutende Ereignisse am langen Atem der Geschichte – so auch an der vielhundertjährigen Geschichte alter Städte mißt. Und so war sich auch unsere Bürgervereinigung – bei aller Ungeduld – darüber im Klaren, daß sich die Probleme unseres »Sorgenkindes« nicht in Windeseile lösen lassen würden. Hin und wieder gerät aber etwas in Bewegung und man weiß oft gar nicht, warum auf einmal. Und so haben sich die Aktiven der Bürgervereinigung seit dem Erscheinen des letzten Altstadt-Bläddlas des öfteren verwundert die Augen gerieben: Probleme, die jahrelang unlösbar schienen, sind ihrer Lösung ein tüchtiges Stück nähergerückt. Behördliche Barrieren, die uns das Leben immer wieder schwer machten und gelegentlich dazu führten, daß sich aufgeregter Ärger vernehmlich Luft machte, konnten beiseite geräumt werden. Ich denke da nun an die ins Rollen kommende sogenannte »Verkehrsberuhigung« der Gustavstraße und Waagstraße, an den Silberstreif, der sich durch den Verkauf des Anwesens » Rotes Ross « andeutet, und überhaupt an das verbesserte Klima zwischen Stadtverwaltung und Bürgervereinigung. Damit soll auf keinen Fall angedeutet werden, daß erst die jetzige Vorstandschaft entsprechende Fähigkeiten besessen hätte. Unsere Teilerfolge waren nur auf dem gut vorbereiteten Boden unserer zähen und manchmal zu Recht ungeduligen Vorgänger möglich. Wir hoffen nur, daß diese Verbesserungen nicht das Schicksal von Eintagsfliegen teilen muß und etwa nur kurzfristig im Zusammenhang mit dem Wahlkampf zu sehen ist. Immerhin: wenn ich an das Damoklesschwert denke, welches immer wieder über dem Graffl-Markt schwebt, ist auch weiterhin gesunde Vorsicht geboten.

Die vor Ihnen liegende 16. Ausgabe spricht überwiegend Probleme an, die in weitem Umfang dem Denkmalschutz zuzuordnen sind. Die Bürgervereinigung sieht sich zwar nicht nur als Denkmalschutzverein! Aber die von uns angestrebte Wiederbelebung der Altstadt setzt auch eine vernünftige Erhaltung der Bausubstanz voraus, so daß es sich nicht vermeiden läßt, wenn immer wieder Fragen des Denkmalschutzes in den Vordergrund drängen. Viele Bürger, die ein altes Gebäude renovieren wollen (oder müssen!), werden zwar im Prinzip für Denkmalschutz sein, was auch immer wieder darunter zu verstehen sein wird. Sie werden aber meistens irritiert oder sogar verständnislos reagieren, wenn sie sich konkret den jeweiligen Forderungen gegenüber sehen. In Einzelfällen versucht die Bürgervereinigung, so gut es geht, zu vermitteln. Und wir freuen uns besonders, daß wir diesmal Herrn Marano, den für den hiesigen Bezirk zuständigen Vertreter des in München ansässigen »Landesamts für Denkmalpflege« als Autor gewinnen konnten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der folgenden Seiten und beim Betrachten der Bilder. Übrigens: wir sind immer dankbar für Anregungen – im allgemeinen sowieso – im besonderen aber auch für unser Altstadt-Bläddla!

Metzgerei Leonhard

Förderreuther 8510 Fürth

Poppenreuther Str. 108,
Telefon (09 11) 79 68 35

Für Ihre Feste liefern wir gerne
frei Haus schöne Aufschnitt-
platten, Schinken in Brotteig,
Leberkäse und Spanferkel

Bekannt für Hausmacher Wurstwaren!

Helmut Maurer gestorben

Im März dieses Jahres verloren wir eines unserer treuesten und aktivsten Mitglieder der Bürgervereinigung, den leidenschaftlichen Altstadtarchitekten Helmut Maurer. Mit 51 Jahren wurde er durch akutes Herzversagen aus seinem Schaffensbereich herausgerissen. Gerade er hätte es verdient, sein Ziel, die Verkehrsberuhigung der Gustavstraße und die Verschönerung des Waagplatzes miterleben zu können. Dieses Ziel hatte er sich in seiner langjährigen Tätigkeit von 1977 bis 1981 als Vorsitzender der Bürgervereinigung immer wieder neu gesteckt.

Der Ankauf des von 1977 bis 1981 nunmehr restaurierten Schuppens an der Freibank und der Gedanke, durch eine alternative Altstadtweihnacht in der Waagstraße »echtes« Leben in die gewachsenen Parzellen um St. Michael zu bringen, zeugen vom großen Engagement des verstorbenen Mitglieds.

Wir haben in Helmut Maurer einen stets ansprechbaren und hilfsbereiten Mitstreiter für die Belange der Altstadt verloren. Seine weiterführenden Impulse zu einer echten Sanierung des historisch erhaltenswerten Stadtkerns werden wir weiterhin aufgreifen und verfolgen.

Ihm Dank und Anerkennung posthum an dieser Stelle auszusprechen ist nicht nur unser Anliegen, sondern unsere Pflicht.

G.W.



Helmut Maurer zusammen mit Bundeswohnungsbauminister Dr. Dieter Haack beim Rundgang durch die Fürther Altstadt im Herbst 1981

Das Märchen vom alten Haus – oder sieben Wege, ein solches zu verschandeln.

Es war einmal ein Haus. Gebaut wurde es nach einem schrecklichen langen Krieg auf den Grundmauern seines Vorgängers. Man baute es aus Stein, Holz und Eisen und etwas Glas für die Fenster. Seine Erbauer waren stolz. Und so zeigte auch das Haus stolz seinen weißen Sandstein und das schmucke Fachwerk, die kleinen, flügeligen Fenster mit den davorliegenden farbigen Fensterläden und die geschnitzte Eichentüre.

Doch es dauerte nicht lange, ein neuer Besitzer kam und dem gefiel das Haus mit seinem Fachwerk nicht mehr. Denn der Nachbar hatte sein Haus mit schwarzen Schieferplatten verkleiden lassen. Und der neue Besitzer meinte, das stünde seinem Haus doch auch recht gut. Es kamen Handwerker, die nagelten Bretter über das Fachwerk und darauf viereckige, mit der Hand behauene schwarze Schindeln. Das ehemals aus Stein, Balken und Kalkputz bestehende Haus hatte nun eine schwarze Haut, doch es zeigte auch diese noch immer mit Stolz.

Es kamen wieder Kriege über die Stadt, und obwohl andere Städte zerstört worden waren, blieb unser Haus unbeschadet. Es hatte nun schon seinen zehnten Besitzer.

Der war es eines Tages leid, jeden Abend die alten Fensterläden zu schließen, wo es jetzt doch so schöne Plastikrollen gäbe, die sich von innen bedienen ließen. Und weil man gerade dabei war, ersetzte man auch die alten, zweiflügeligen und unterteilten Fenster durch größere Einscheibenfenster. Man mußte zwar einige Balken des

alten Fachwerks entfernen, aber was macht das schon – dafür hat man jetzt mehr Licht.

Erst als die Rollos durch den Staub und die Abgase immer mehr werdender Autos dreckig geworden waren, bemerkte die Hausfrau, daß man diese eigentlich nur sehr schwer abwaschen konnte, aber was soll's.

Die Kinder des Hausbesitzer wuchsen heran, die Bedürfnisse der Familie stiegen, es wurden Bäder und Toiletten, eine Speisekammer und ein Balkon gebaut. Die Fenster schuf man da, wo man sie halt brauchte, mal größer für den Balkon, mal kleiner für das Klo, auch wenn das alles so nicht richtig zueinander passen wollte.

Unser Haus war inzwischen alt geworden. Es machte noch gute Miene zum bösen Spiel, aber wohl fühlte es sich nicht mehr in seiner Haut.

Und dann kam der verhängnisvolle Tag, an dem der Sohn des Besitzers noch ein paar Fliesen übrig hatte. Man beschloß, den häßlichen Sandstein darunter zu verstecken. Und im übrigen ließe sich die Wand dann auch besser abwaschen. Gesagt, getan. Der Sandstein wurde verfließt.

Einem Nachbar fiel auf, daß das Erdgeschoß nun aussah, wie der Boden des neuen Badezimmers.

Und weil der Sohn ein neues Auto gekauft hatte, und weil von der alten Haustür sowieso die Farbe abblätterte, nutzte die Familie das tolle Sonderangebot aus dem Baumarkt, und der alte Holzschuppen erhielt ein kippbares Wellblechtor und die alte Eichentür wurde durch eine mattbronzierte Aluminiumtür mit Drahtglas ersetzt, damit Großmutter nicht mehr im dunklen Gang über die neue Marmortreppe stolpert.

An das Garagentor kam noch ein gelbes Schild mit der Aufschrift: »Einfahrt freihalten«.

Die Familie war nun rundum zufrieden mit ihrem umgestalteten Haus. Man wunderte sich zwar, daß ein junger Mann, der gerade des Weges kam, nicht vor ihrem Haus sehen blieb und es fotografierte, sondern das altmodische Fachwerkhaus daneben. Aber der hat ja keinen Geschmack.

Und hier endet auch unsere Geschichte vom alten Haus, und wir können froh sein, daß sie nur ein Märchen ist, oder?

PS.: Etwaige Ähnlichkeiten mit noch lebenden Personen oder schon toten Häusern sind natürlich rein zufälliger Natur.

K.G.A.

Der »Dienstmann Schlee« ziert unseren letzten Jahreskrug

- Fürther Originale -

Stellvertretend für viele, nahezu gleichlautender Reaktionen zum Abschluß unserer Jahreskrugreihe mögen folgende zwei Äußerungen stehen:

»Schad', daß ihr mit den Krügen aufhört; ich bin Altstadtfreund und leidenschaftlicher Sammler – ich hätt' die nächsten sechs Krüg' a nu kafft!«

»Wos soll ich etz meim Vadder schenken – der hat si allerweil a sein Gebortsdoch af den neua Altstadtgrouch gfreid – und etz?«

Mit Befriedigung nehmen wir dieses positive Echo zur Kenntnis und setzen auch den damaligen Initiatoren (1979er Vorstandschaft) den gebührenden Lorbeer auf, denn sie haben ihn wirklich verdient. Der einzige Wermutstropfen: Damals hatte man in der anfänglichen und berechtigten Euphorie gar nicht an das bereits schwebende Damoklesschwert – den Fiskus nämlich – gedacht. Es bleibt bei einem Verkaufspreis von DM 55,-, zieht man Herstellungskosten, Bersteuerung und Verkaufsaufwand ab, so bleibt der Bürgervereinigung ein »lausiger Fünfer«. Lohnt das den jetzigen Einsatz?

Unser letztaufgelegtes Original, der »Dienstmann Schlee« mag vielleicht vor vielen Jahren auch ähnlich gedacht haben. Ich möchte ihm mal folgenden Satz in den Mund legen: »Wenn nichts rausspringt – laß' ich's«.

Altstadtviertel St. Michael

Bürgervereinigung Fürth e.V.

Postfach 13

8510 Fürth 1

Tel. 79 76 44 / 77 15 76 / 79 90 55

Geschäftsstelle: Waagplatz

Stadtparkasse Fürth 162 008

(BLZ 762 500 00)



Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zur Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael Fürth e.V.

Name	Vorname
Geboren	Beruf
Straße	
PLZ/Ort	
Bankeinzugsverfahren genehmigt, Kto.-Nr.	
Bank/Kasse	BLZ
Fürth, den	Unterschrift
Mitgliedsnummer	
Vorstand	

Der Mindestbeitrag beträgt jährlich DM 18,—

Wie anders soll man es deuten, wenn er meist pfeiferauchend vor dem Hotel National saß und auf lukrative Aufträge wartete. Ob das recht viele waren, das weiß man allerdings nicht. Aber das war schon immer das Schicksal von Originalen:

Jeder hat sie zu ihrer Zeit gekannt und ihre eigenwillige Lebensweise beschmunzelt. Es ist eigentlich immer ein wenig schade, daß sie der Geschichtsschreibung für eine ausführliche Betrachtung zu unbedeutend schienen.

Siegfried Reinert, der über unsere Region hinaus bekannte Maler und Grafiker, hat sechs »Originale« unserer Stadt ins historische Bewußtsein der Bürger zurückgerufen. Er interpretierte die Gestalten des Chronisten mit angeborenem Humor und stets unterschwelliger Satire. Nur so konnte sie ihm in dieser vortrefflichen Weise gelingen. Das Gespür für das »Originäre« bewies Reinert auch in seinen Plakatentwürfen für den Grafflimgard und die Fürther Altstadtweihnacht der Bürgervereinigung.

Der letzte Jahreskrug, der »Dienstmann Schlee«, kann wie immer in der Geschäftsstelle Donnerstag von 16-18 Uhr und bei den Firmen Schöll, Klaußner, Spiel & Kunst, sowie Meyer und Bastian erworben werden.

G.W.

Hier spricht der Schatzmeister:

Verehrte Mitglieder, einmal Hand aufs Herz. Haben Sie schon überprüft, ob Ihre Beiträge für die Jahre 1983 oder 1984 schon entrichtet sind? Ich als Kassierer, würde mich freuen, wenn Sie dies dann gleich nachholen würden. Sie würden uns damit viel Arbeit ersparen und wir hätten dann die Möglichkeit, wesentlich leichter unseren Aufgaben nachzukommen.

Sollten Sie im Unklaren sein, ob Ihre Beiträge schon bezahlt sind, so rufen Sie mich doch einfach an.

Tagsüber bin ich unter der Ruf-Nr. 77 97 386 zu erreichen.
Ihr Heinz Neuhaus



Und plötzlich, siehe da:

Es geht auch ohne Überstunden.

„Frau Machmar!?“

Es ist kurz vor Büroschluß nach einem langen anstrengenden Tag. „Frau Machmar“, sagt der Chef, „dieser Brief hier, Sie wissen, der muß heute unbedingt noch raus: Wir müssen da eine Kleinigkeit ändern.“

Und sie weiß: Alles neu. Sie ruft ihren Mann an, er möchte heute die Kinder abholen, weil sie die Bahn nicht pünktlich schafft. „Tut mir leid“, sagt der Chef; doch erfreulich ist diese kleine Szene für niemanden. Zudem ist sie unnötig, meistens.

Warum, das möchten wir Ihnen am Beispiel unserer elektronischen Schreibmaschine SE 1030 erklären.

Einer angenehm leisen Typenradmaschine mit Textspeicher, an die man sich schnell gewöhnt.

Denn sie hilft, daß Ihnen die Arbeit schneller und besser von der Hand geht.

Nehmen wir den dringenden Brief, der in letzter Minute geändert werden muß.

Die SE 1030 schreibt auf Knopfdruck selbständig, was so bleiben kann, wie es ist. Während Sie nur noch die Änderungen einfügen. Fertig.

Und wenn Sie sich fertippen: Die SE 1030 geht zurück bis zum f, löscht das f, und Sie schreiben das v. Aber sie löscht nicht nur Buchstaben, sondern ganze Worte, Zeilen und Absätze.

Zu schön, um wahr zu sein? Nun, wenn Sie das alles mal in Aktion erleben möchten, rufen Sie uns an.

Für heute: Einen schönen Feierabend. Auch und gerade, wenn es mal wieder später wird.

TA TRIUMPH-ADLER

Martin Biedermann

BÜROMASCHINEN

Reparatur und Verkauf von
Schreibmaschinen / Rechenmaschinen
Elektronischen Rechnern / Diktiergeräten
Kleincomputern / Fotokopiergeräten

Telefon (0911) 731630
Kieler Straße 20 · 8510 Fürth 2

Georg Ganslauer

BÜROMASCHINEN · BÜROBEDARF

Fachwerkstätte für mechanische
und elektronische Büromaschinen

Rosenstraße 1/Ecke Hirschenstraße
8510 Fürth
Telefon (0911) 778444

Die Altstadt kurz belichtet

Neue Bedürfnisanstalt eröffnet

Wir wissen ja, daß allen Politikern und sonstigen großen Tieren unser jüngstes Aushängeschild vorgeführt wird, wenn sie Fürth aus offiziellen oder inoffiziellen Anlässen besuchen.

Gemeint ist die »neue« Fürther Altstadt mit all ihren Sehenswürdigkeiten. Eine Sehenswürdigkeit im negativen Sinn ist hier abgebildet: der Aufgang zur Geleitsgasse 13 und gleichzeitig Tor zur neuen Altstadt. Auch wenn dieser Aufgang nicht gerade ein architektonischer Kunstgenuß ist, so ist das noch lange kein Grund, ihn als öffentliche Bedürfnisanstalt umzufunktionieren. Aber es gibt doch eine Unzahl von Pigbears (zu deutsch: Saubären), die der Meinung sind, dies doch tun zu müssen. Das Ergebnis stinkt zum Himmel, sehr zum Leidwesen derer, die diesen Treppenaufgang gerne benutzen, um Umwege zu vermeiden.

Also Endergebnis: Wer mit Freunden und Bekannten einmal eine kleine Führung von der Königstraße zur neuen Altstadt machen will, sollte nach Möglichkeit diesen Aufgang meiden.

H.N.



Es stinkt zum Himmel und uns klingerts in den Ohren...

Geht man nachts durch die Wilhelm-Löhe-Straße, dann fühlt man sich in einen schlechten Krimi versetzt.

Dunkle Gestalten, mit Gegenständen in den Händen, huschen dem Anwesen Wilhelm-Löhe-Straße 7 entgegen, das ein Antiquitätenhändler aus Nürnberg vor einigen Jahren mit dem Vorsatz gekauft hat, diesem wieder neuen Glanz zu verleihen.

So jedenfalls hatte er es gesagt.

Inzwischen avancierte dieses Anwesen zur Sandlerhochburg. Die dunklen Gestalten entpuppen sich nämlich bei näherem Hinsehen als Sandler, die mit ihren in Flaschen verpackten flüssigen Mahlzeiten unterm Arm ihrem Nachtquartier entgegenstreben, das vom Hauseigentümer zwar unfreiwillig, aber doch mit eigenem Verschulden zur Verfügung gestellt wird.

Was sich dort des nachts abspielt, bekommen die Anwohner am Tage zu spüren, wenn sie aus ihrem Fenster schauen, um frische Luft zu schnuppern. Um die gute Sandlerstube reinzuhalten, schütten nämlich diese Typen alles, was der Körper so im Laufe der Nacht von sich gibt, aus Eimern in den Innenhof.

Ist es schon eine Zumutung für die Anwohner, wenn zugemauerte Häuser und abgebrannte Schuppen die Straße links und rechts zieren, so stellt dieser Zustand den absoluten Gipfel an Rücksichtslosigkeit dar. Dem Eigentümer wäre zu empfehlen, wenn ihm die notwendigen Mittel oder auch der Wille fehlt, das Anwesen im Interesse der Anwohner zu veräußern, um auch endlich hier die Voraussetzungen für ein menschenwürdiges Wohnumfeld zu schaffen.



Wie war das noch, die Sache mit dem Eigentum?

Seit nahezu 10 Jahren ärgern sich die Anwohner rund um das Anwesen Königstraße 15 grün und blau! Der Grund ist eigentlich verständlich. Das Haus ist völlig unbewohnt, Tauben bevölkern den Dachboden mit all ihren unangenehmen Begleiterscheinungen, zerbrochene und blinde Fensterscheiben glotzen den Betrachter an, der Putz bröckelt von der Hauswand, und um den Dreck an den Schaufensterscheiben zu verdecken, werden diese als Plakatierfläche benutzt. Der Eigentümer des Anwesens, der selbstverständlich nicht in der Altstadt wohnt, kennt weder eine Reinigungspflicht, noch im Winter eine Räum- und Streupflicht. Das alles machen ja die dummen Nachbarn, genauso, wie sie das vergammelte Gebäude ertragen müssen.

Ein Blick in das Grundgesetz, das immer so sehr strapaziert wird, wenn es um die Rechte der Bürger geht, wäre hier eigentlich seitens des Hauseigentümers einmal angebracht! Dort steht nämlich unter Artikel 14 Abs. 2 der für viele nicht angenehme Satz: Eigentum verpflichtet!

Übrigens, den Gesetzestext gibt es in allen Fürther Buchhandlungen.



**130
JAHRE**



**Julius
Schöll
Fürth**

Gut beraten und bedient
im Fachgeschäft

Papierhaus, Buchhandlung,
Groß- und Einzelhandel

Seit Mai 1847 im Familienbesitz
Obstmarkt 1 · Telefon 771948

**Ihr Fürther Taxi-Ruf:
777991**

**Tag und Nacht
dienstbereit!**

DAMENMODEN
Galster
TEXTIL-FACHGESCHÄFT

851 FÜRTH / Bay.

Erlanger Straße 19 - Telefon 796794

**Metzgerei
Bucher**

Fürth
Erlanger Str. 40
Tel. 0911/799154



**Party-
Menü-
Frühstück-
Service**

Führend am Platz

**Das große
Spezialgeschäft**

für Gardinen, Vorhängeinr., Sonnenrollos, Jalousetten u.v.m.

Gardinen-Ulmer

Unser bes. Service:
Fachberatung, Ausmessen,
Vorhängeinrichtungen montieren,
Gardinen nähen u. dekorieren,
Wäscherei u. Reinigung.
Fürth, Mohrenstr. 4, Tel. 77 20 53



BLUMEN - KRIEGBAUM

Erlanger Str. 28
8510 Fürth — Tel. 0911/79 69 41

Ihr Fachgeschäft mit der besonderen Note

Moderne Arrangements
Raumbegrünung
Trauerfloristik
Grabpflegedienst
Eigene Gärtnerei, Alte Reutstr. 222

Wir freuen uns, mit unserem jungen Team
Ihre speziellen Blumenwünsche zu erfüllen.



Gedanken zur Denkmalpflege in Fürth

Es ist wohl nicht zuletzt der Verdienst der Denkmalpflege, daß durch die Aufstellung der vielgeschmähten Denkmal-Liste, durch die Erläuterung der Ensembles und der architektonischen Stadtentwicklung durch Heinrich Habel, einem größeren Publikum und auch vielen Fürthern bewußt wurde, daß diese Stadt doch wohl einen besonderen Rang besitzt. Es gibt wohl mehrere Gründe für diese Entwicklung:

Zum einen gehört Fürth zu den wenigen Städten, die den Krieg relativ unversehrt überstanden haben und somit das gewachsene Stadtbild bewahren konnten, zum anderen ist die Wertschätzung der Baukunst des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die in Fürth besondere Ausprägung besitzt, erst im letzten Jahrzehnt allgemein geworden. Die besondere Individualität Fürths liegt wohl in der geschichtlich-politischen Prägung der Stadt, die niemals mittelalterlich befestigt war: Es bestand hier keine Notwendigkeit, innerhalb der eingrenzenden Mauern die Entwicklung der Baukunst zu vollziehen und dabei die früheren zu überlagern. Die Stadt Fürth konnte, zielbelangig, sich frei aus dem Kern entwickeln, immer neue Straßenzüge ansetzen, jeweils nach den neuesten Regeln der Baukunst errichtet. Es fehlen in Fürth weitgehend die in anderen Städten oft harten und störenden Nachbarschaften von Bauten sehr unterschiedlicher Ausprägung, es fehlen die großen und gewaltsamen Maßstabseinbrüche; es fehlt aber auch ein ausgesprochenes Zentrum; die »Altstadt« mit ihren verschwommenen Grenzen konnte sich hier nicht zur »City« entwickeln, sie blieb gleichsam am Rande der Entwicklung stehen. Wir verdanken dieser geschichtlich bedingten Eigenart Fürth eine Erhaltung geschlossener historischer Quartiere, wie sie in Bayern und in Deutschland einmalig ist:

Das Fürth des 17. Jhts. um St. Michael, die »bambergische« Erweiterung entlang der Königstraße, die planmäßigen barocken Bebauungen um die Bäumen- und in der Alexanderstraße, die klassizistischen Palais am Hallplatz, die strenge spätklassizistische Monumentalität der Friedrichstraße und so fort, Straße um Straße bis tief in die Südstadt hinein.

Oberstes Ziel der Arbeit der Denkmalpflege in Fürth muß es sein, diese unvergleichliche Fülle an bürgerlicher Wohnarchitektur zu erhalten, in ihrer originellen Substanz oder wenigstens in ihrer städtebaulichen Ausprägung.

Es wäre allerdings falsch anzunehmen, diese Aufgabe könnte und müßte vom Denkmalpfleger allein übernommen werden. Er kann zwar Anstöße geben, Richtungen weisen, Korrekturen versuchen. Das Ziel einer Stadterhaltung in so großem Umfang ist nur erreichbar auf der Basis des Konsenses breiter Bevölkerungsteile, mit dem Wohlwollen der kommunalen Politiker, mit dem Interesse der betroffenen Hauseigentümer, mit der Kompetenz und dem Engagement der örtlichen Behörden, mit einem allgemein historischen Bewußtsein. Der »Denkmalpfleger aus München« kann nur ein kleines Rädchen in diesem Getriebe sein, manchmal ist er wohl nur Sand in demselben...

Beschränkt auf den ältesten Stadtkern in Fürth, hat die Bürgervereinigung »Altstadt Fürth St. Michael« eine überaus wichtige Aufgabe übernommen. Sie kann als örtlich wirksame Instanz Hauseigentümer motivieren, sie kann in der Öffentlichkeit mahnend wirken und sie mag Kritik üben, die in ihrer pointierten Härte die Verantwortlichen aufrüttelt. Die Vereinigung kann andererseits ausgleichend wirken und ihre speziellen und persönlichen Kenntnisse und Informationen in einen Entscheidungsprozeß einbringen, was in Fürth besonders wichtig ist, da die Stelle eines Stadtheimatpflegers seit Jahren unbesetzt ist.

In mehr schlaglichtartiger Auswahl soll im folgenden über die Aufgaben und Probleme der Denkmalpfleger in Fürth berichtet werden.

Bekanntlich ersetzt die Aufstellung der Denkmalliste, also die Erfassung der Denkmäler, eine ausführliche Inventarisierung bei weitem nicht. Bei jeder Ortsbesichtigung wird versucht, die Fülle der Information, die ein altes Haus birgt, schriftlich niederzulegen; dies mag einer späteren For-

schungsarbeit dienen. Dabei spielt die Datierung des Gebäudes und der vorgefundenen Ausbauten eine wichtige Rolle. Im Gegensatz zu anderen Städten ist sie in Fürth recht genau, wohl auch deshalb, weil die Stadt über ein sehr vollständiges Bauarchiv verfügt, zumindest was die Zeit etwa ab 1800 betrifft. Dennoch konnte zum Beispiel festgestellt werden, daß das Haus Königstraße 33 nicht aus der 2. Hälfte des 19. Jhs. stammt, wie die Fassade suggeriert, sondern ein Bau des 17. Jhs. ist. Das älteste bisher festgestellte Gebäude im Altstadtviertel dürfte das Giebelhaus Schrödershof 2 sein, die überblatteten Holzverbindungen im Dachwerk lassen eine Datierung ins 16. Jh. zu.

Solche Beobachtungen müßten durch intensive Bauforschungstätigkeit vertieft werden. Leider fehlen im Landesamt für Denkmalpflege ausreichendes Personal bzw. Mittel, um entsprechend ausgebildete freie Architekten mit solchen Forschungen zu beauftragen. Dies kann nur in Ausnahmefällen geschehen; so konnte die Denkmalpflege erreichen, daß die leider abgebrochenen barocken Häuser Alexanderstraße 11, 21, 23 und 25 genau aufgemessen und untersucht worden sind. Es konnte festgestellt werden, daß den sehr einheitlichen Fassaden ebenso einheitliche Grundrißstrukturen entsprechen, mit 2-3 Zimmerwohnungen, die vom Treppenhaus über die Küche erschlossen waren. Es besteht die Hoffnung, daß die gewonnenen Erkenntnisse auch veröffentlicht werden. Das gleiche Architektenteam, das in der Alexanderstraße tätig war, wird in Kürze auch mit dem Aufmaß der hofumschließenden Rückgebäude der »Weißen Rose« beginnen, hier aber mit der Hoffnung, Wege aufzuzeigen, die Bauten zu erhalten.

In diesem Zusammenhang muß festgestellt werden, daß eine möglichst gründliche Voruntersuchung in Form von genauen Aufmaßplänen und Befunduntersuchungen unverzichtbare Voraussetzung der Instandsetzung eines historischen Hauses sein sollte, eine Erkenntnis, die leider nicht allgemein ist. So wie die intensive Entwurfsarbeit des Architekten entscheidend für die Qualität eines Neubaus ist, zeigt nur ein exaktes Aufmaß verbindlich die statische Struktur. Die ursprüngliche Grundrißanordnung zeigt die Störung und ist somit der Ansatz jeglicher denkmalpflegerisch, funktional und wirtschaftlich sinnvollen Veränderung. Zu spät angesetzt, ist die Forderung nach solchen Voruntersuchungen öfters schon Anlaß zu Spannungen zwischen Hauseigentümern und Landesamt gewesen. Andererseits sind die Erfolge bei gründlich geplanten Instandsetzungen unübersehbar, so bei dem Baukomplex Marktplatz 7-9, beim Umbau der Häuser Gustavstraße 54, Schindelgasse 13, Gustavstraße 17 und 59 und hoffentlich auch bei der geplanten Instandsetzung des »Roten Ross« Waagstraße 1. Die Forderungen der Denkmalpflege werden dabei immer auf möglichst vollständige Erhaltung der konstruktiven und grundrißlichen Strukturen lauten und auf Erhaltung der historischen Ausbaudetails, wie Treppen, Türen, Schaufensteranlagen, Fußböden, bis hin zu Putzen und Fenstern. Dies schließt nicht aus, daß moderne Installationen eingebaut werden und schließt auch nicht Kompromisse aus, die von Fall zu Fall ausgehandelt werden müssen. Die Erfüllung der Forderung der Denkmalpflege hängt aber nicht zuletzt von der Feinfühligkeit des Architekten und vom Können der beteiligten Handwerker ab. Die Forderung nach möglichst vollständiger Erhaltung der historischen Bausubstanz ist wichtig, wenn man das historische Gebäude nicht nur als romantisches Versatzstück betrachtet, als Kulisse, sondern als Träger historischer Information. Dazu muß man wissen, daß frühere Bauherrn und Baumeister wesentlich sparsamer waren, weniger versessen auf gründliche Erneuerung, als wir es heute sind. Da alle Erneuerungsarbeiten mit gleichen handwerklichen Mitteln und gleichen Baustoffen durchgeführt wurden, die miteinander verträglich waren, wurden die älteren Bauteile, wenn sie nicht im Wege waren, am Ort belassen: Putze und Farbschichten aus allen Instandsetzungsphasen, Türen und Fußböden, Fenster in Nebenräumen und dergleichen.

Ihr Fachgeschäft
für feine Fleisch- und Wurstwaren
im Herzen der Fürther Altstadt

Metzgerei Latteyer

vorm. Ziener

Gustavstraße 32, Fürth/Bay.,
Telefon 774362

— Briefmarken — und Zubehör

Ankauf Beratung Verkauf

Altdeutschland, Dt. Reich, Bund, Berlin,
Alben, Kataloge, Zubehör



Richard Brenner

Briefmarkenfachgeschäft
8510 Fürth — Nürnberger Str. 29
Tel. 0911/77 26 74

Schlösser · Schlüssel · Sicherheit

KORB Königstraße 69 8510 FÜRTH

Haltestelle Rathaus. Tel. 771379



Schlüssel
zu mehr
Sicherheit

Schlüssel-Eildienst

Schlösser u. Zubehör, Briefkästen, Zeitungsrollen,
Geldkassetten
und vieles mehr in Großauswahl

SERVICE RUND UMS AUTO:

GEBRAUCHTWAGEN
VERSICHERUNGEN
FINANZIERUNGEN

petra
rent a car - leasing gmbh

Tel. 707343

pillenstein



8510 Fürth
Nürnberger Straße 147
Würzburger Straße 134

Tel. 70 20
Tel. 70 21 48



aktiver gesünder sicherer



Immer mehr Bundesbürger lassen bei Umfragen erkennen, daß Gesundheit auf ihrer Wunschliste ganz oben steht.

Wir wollen mithelfen, daß Sie gesund bleiben – gesünder werden; mit einem Ausdauersport wie Radfahren. Das kräftigt Herz, Lunge, Kreislauf und fördert den Stoffwechsel.

So geht's*:

1. bis 3. Woche:	4. bis 6. Woche:
3 mal 2,5 km in ca. 10 Min.	3 mal 5 km in ca. 20 Min.
7. bis 9. Woche:	10. bis 12. Woche:
2 mal 10 km in ca. 40 Min.	2 mal 15 km in ca. 60 Min.

*Auszugsweise lt. Dr. Cooper „Bewegungstraining“ für gesunde untrainierte Personen

Bewegung bringt Gesundheit, Gesundheit garantiert Zukunft, Zukunft braucht Sicherheit, Versicherung erst macht Sicherheit perfekt.



SCHUTZ und
SICHERHEIT

im Zeichen
der Burg

NÜRNBERGER

Lebens - HUK - Sach
VERSICHERUNGEN

Rathenauplatz 16/18 8500 Nürnberg 21 Tel. (0911) 531-1

Die heutige Instandsetzungspraxis zerstört diese Zeugnisse. Bei fortschreitender Entwicklung ist zu befürchten, daß wir bald nicht mehr wissen und nachweisen können, wie nun wirklich zum Beispiel die Farbigkeit in unseren Städten in vergangenen Zeiten war und wie die Fenster »ursprünglich« ausgesehen haben.

Die heutige Baupraxis wird sich nicht so leicht verändern lassen; die Zeitdokumente, die alte Häuser bergen, müssen daher, wenn nicht am Ort, so wenigstens auf dem Papier erhalten werden. Dieses Ziel hilft u.a. auch die vom Denkmalpfleger geforderte Befunduntersuchung, die üblicherweise von dem dafür ausgebildeten Kirchenmaler durchgeführt wird. Sie ist besonders bei »Freilegungen« notwendig, d.h. bei dem Versuch, das ursprüngliche Erscheinungsbild des Hauses wiederzugewinnen. Die Altstadt von Fürth war wohl im 17. Jh. von Fachwerkbauten charakterisiert und von Sandsteinbauten, die meist farbig, aber untereinander ähnlich gefaßt waren. Später sind diese Fassaden verputzt oder mit Schiefer verkleidet worden, der Charakter der Straßenschilder hat sich grundlegend geändert. Wir neigen heute dazu, daß ursprüngliche Bild wiederzugewinnen, müssen uns dabei aber immer wieder fragen, ob dies dem städtebaulichen Charakter des Straßenzuges entspricht, oder ob es nicht am Ende in lauter Einzelgebäuden auseinanderzufallen droht. Ein gutes Beispiel dazu ist das Haus Schindelgasse 13. Die Freilegung des Fachwerks war sicher für das Haus selbst ein Gewinn und für sich betrachtet denkmalpflegerisch richtig; städtebaulich fügt es sich jedoch nicht mehr ein, wirkt etwas als Fremdkörper, nicht viel anders, als stünde ein Neubau dort.

Das Problem des »Auseinander-Restaurierens« ist ja bei der Instandsetzung von historischen Innenräumen häufig bekannt. Im Kontext des Ensembles, des historischen Straßenraumes, ist es besonders zu beachten, weil allzugroße Kontraste und individuelle Lösungen historisch ungläubhaft sind. Die Stadtbilder waren früher viel gleichmäßiger, die Häuser stark aneinander angeglichen und nur im kleinen Detail, im Hauszeichen, in der besonderen Türrahmung und anderen kleinen Unterschieden sprach die besondere Individualität mit.

Man mag einwenden: In früherer Zeit ist auch die Baub substanz verändert worden. Das stimmt! Es gibt kaum ein Gebäude, das uns original erhalten ist. Die Veränderungen erfolgten aber unter einem einheitlichen Zeitgeist, mit einheitlichen handwerklichen Mitteln, die sich nicht prinzipiell von den der vorherigen Zeitphase unterschieden. Nicht so heute: Die moderne Industrie beschert uns laufend neue Baustoffe, die Farbpalette ist praktisch unbegrenzt, Erkenntnisse und Erfordernisse werden in immer schnelleren Takt als veraltet angesehen. Hier muß der Denkmalpfleger korrigierend eingreifen – nicht zuletzt ist sein Amtstitel »Konservator«... Er muß den ärgsten Wucherungen und Moden Einhalt gebieten und versuchen, Charakter und Aussage des historischen Gebäudes zu wahren. Dies kann nur mit intensiver Beschäftigung mit dem Objekt erreicht werden, mit Untersuchungen, mit Versuchen und mit Beratungsgesprächen, die oft viel Zeit kosten. Die geschilderten Umbauten, Veränderungen und Instandsetzungen, die in alter Zeit an einem alten Haus erfolgt sind, erschließen sich oft nicht sofort, jedes Haus hat, wie ein älterer Mensch, eine eigene Individualität, der nicht mit Pauschalanweisungen beizukommen ist.

Der Denkmalpfleger muß an dieser Stelle um Verständnis werben und bitten, geplante Hausinstandsetzung frühzeitig anzumelden um mitzuhelfen, bei dem Ringen um die richtige Entscheidung. Bei bereits aufgestelltem Gerüst, bei abgeschlagenem Putz, in der Werkstatt fertiggebauten Fenstern, reduziert sich unsere Arbeit auf einen Verwaltungsakt; die Ergebnisse werden für alle Beteiligten unbefriedigend sein.

Trotz aller Rückschläge und Verluste zeigt sich in Fürth in steigendem Maße ein Bewußtsein für die Qualitäten der historischen Baub substanz. Erfreulich sind die vielen Revitalsierungs- und Instandsetzungsvorhaben, gerade im Altstadt kern, dem noch vor 10 Jahren ein ähnliches Schicksal wie das des »Gänsbergs« zu drohen schien. Die behutsame Instandsetzung Haus für Haus, die anzustrebende Verbesserung, aber nicht völlige Vernichtung des angestammten sozialen Umfelds, sind Ziele, die wohl weniger Geld und Vorschriften als Phantasie, Zeit und Geduld benötigen und Teil eines Lernprozesses sein müssen, dem sich auch die Denkmalpflege unterzieht.

G. Marano

Traum und Wirklichkeit – Erwerb eines denkmalgeschützten Hauses

Mancher unserer Leser und Leserinnen mag anlässlich eines Altstadtbummels und beim Anblick eines der immer mehr werdenden liebevoll renovierten Häuser wohl auch schon mit dem Gedanken gespielt haben, selbst ein renovierungsbedürftiges Anwesen zu erwerben. Gelegenheiten gibt es dazu ja immer wieder und der Markt ist durchaus in Bewegung, wenn man auch noch nicht von einem Boom sprechen kann. Vielleicht hat sich unser Altstadtbesucher dann auch gefragt, was so alles auf ihn zukommen wird, wenn er seinen Traum verwirklicht. Die Realität sieht schließlich immer anders aus, als der schöne Traum! Welchen Rat sollte man ihm also geben?

Glücklicherweise gibt es in unserer Bürgervereinigung Mitglieder, die sich diesen »Traum« schon verwirklicht haben oder gerade dabei sind und entsprechende Erfahrung sammeln konnten. Was lag also näher, als sich einmal bei einem dieser frischgebackenen Altstadt-Neubürger umzuhören. Und wir dachten, daß Gerhard Wunschel als einer unserer Ex-Vorsitzenden nicht der schlechteste Ratgeber sein würde. Er hat ja vor etwa zwei Jahren das Anwesen Waagstraße 5 erworben.

Ein Schritt, das kann man wohl ohne Übertreibung sagen, der bisher maßgeblich mit zur Verschönerung und Belebung des Viertels beigetragen hat (Ladengalerie, Wollgeschäfft, Goldschmied). Es soll nun nicht Aufgabe dieses Artikels sein, die Erfahrungen und Erlebnisse unseres Gesprächspartners zu reproduzieren. Einige werden rein persönlicher Art gewesen sein und sich bei einem Nachahmer wohl so nicht wiederholen. Andere wiederum – und um die soll es hier gehen – werden so oder ähnlich immer wieder gemacht werden. Auch sollen hier keine Rechenbeispiele durchgezogen werden; die jeweilige Kalkulation wird individuell verschieden ausfallen und ist die Sache eines jeden Interessenten.

Fangen wir einmal mit dem Motiv (oder dem Motivbündel) an, welches über dem Erwerb einer »alten Bruchbude« stehen wird. Als Extrempositionen sind da einmal »idealistische« Überlegungen denkbar, also der Wunsch, etwas für das Altstadtviertel zu tun und dabei noch die Freude zu empfinden, einem historischen Gemäuer zu neuem Glanz zu verhelfen, ja vielleicht darin zu leben. Man kann aber auch aus Spekulations- oder Renditegründen eine Altstadtimmobilie erwerben; (diese Gründe können durchaus ehrenwert sein, wenn die Interessen der Altstadt und ihrer Bewohner dabei nicht völlig in den Hintergrund geschoben werden). Ob sich der Kauf nun wirtschaftlich rentiert, hängt entscheidend davon ab, zu welchem Preis man kaufen kann. Die Preissteigerungen auf dem Immobilienmarkt sind auch an der Altstadt von Fürth nicht spurlos vorübergegangen. Und: je niedriger das Angebot, desto mehr muß der Käufer erfahrungsgemäß investieren. Im Zweifel sollte die Schätzung eines Fachmannes den Preisüberlegungen zugrunde gelegt werden.

abr Bahnhofplatz 8b

amtliches
bayerisches
Reisebüro

Telefon (09 11) 77 26 70
und 77 66 82

Ihr Reisebüro in Fürth



**Hochbau - Tiefbau
Stahlbetonbau
Altbausanierung**

Bauunternehmung

HEINRICH LÖSEL

Vacher Straße 38 - 8510 Fürth
Telefon 73 22 83

Zigarren-Ebert

Rudolf-Breitscheid-Straße 1, Ecke Schwabacher Straße
8510 Fürth (Bay.) Telefon (0911) 77 14 81

Das älteste Tabak-Fachgeschäft am Platze mit großer
Auswahl in

- Pfeifen und Feuerzeugen
- Lederaccessoires
- Rauchtobake — Zigarren
sowie Zigaretten und Zeitschriften

Durchgehend von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet

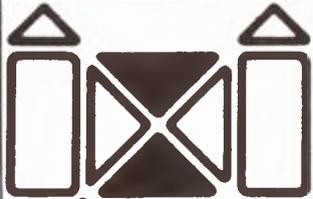
Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihren Besuch!

**Südfrüchte-Obst-Gemüse
Exoten-Trockenfrüchte
....täglich frisch!**



POHL

Nürnberg, Rennweg-Ecke Martin-Richter-Straße 14
Fürth, Erlanger Straße 65, Telefon 79 12 44



Bei uns finden Sie
spiel & kunst Holzspielzeug • Marionetten
im pavillon Kasperlfiguren • schöne Puppen
Kinderbücher • Sigikid- und
Westfalenstoffe

Ingrid Burkert
Sigrid Rossmann
Inge Scheck

Geöffnet: Tägl. 9-12 30 und 14 30-18 Uhr, Sa. 9-14 Jhr
Waagstraße 3 • 8510 Fürth • Telefon: 0911 / 77 67 60

**Deininger
Fleischwaren**

- Qualität frisch aus erster Hand
- Fachgerechte Beratung
- Individuelle Bedienung
- Aufschnittplatten

Fürth, Königstr. 55, Theaterstr. 15, Tel. 77 25 82



Ständige Ausstellung

Ideal
für Alt-
und
Neubauteil
**PRUCKER
TREPPEN**

Wilhelm Heubeck Bauelemente
Fürth/Burgfarrnbach Sperlingstraße 18
Telefon (09 11) 75 51 87



Die Höhe der Renovierungskosten hängt stark davon ab, inwieweit man willens und in der Lage ist, die eigene Arbeitskraft zu investieren und Geld überwiegend für das Material auszugeben. Ob eine mögliche Vermietung zu einer günstigen Rendite verhilft, hängt von vielen Umständen ab. Zusätzliche gastronomische Betriebe oder gar »Spielhallen«, die bekanntlich die meiste Miete bringen, wollen wir in dem Viertel nicht mehr, und glücklicherweise wird dem auch der kommende Bebauungsplan und die bereits vorhandene Veränderungssperre (siehe Altstadtbläddla Nr. 15) einen Riegel vorschieben.

Ob nun Eigen- oder Fremdenrenovierung, ob »idealistische« oder Renditeüberlegungen zutreffen mögen: mit den folgenden besonderen Umständen wird jeder Erwerber rechnen müssen.

Da ist zu allererst und immer wieder der »Denkmalschutz«, vor dem die Augen zu verschließen völlig zwecklos wäre. Die nicht unerheblichen zusätzlichen Beschränkungen der »Baufreiheit« werden den Erwerber von Anfang an begleiten, um nicht zu sagen: verfolgen! Davon ist nicht etwa nur die Fassade betroffen. Auch Baumaßnahmen, die sich im Inneren abspielen, werden denkmalstutzerischen Beschränkungen unterworfen sein. Denkmalschutz bedeutet, daß die Renovierung teurer wird, daß sie langwieriger ist und mancher Umgestaltungs- und Modernisierungswunsch nicht realisierbar sein wird. Zuschüsse, wenn überhaupt erhältlich, werden nur einen kleinen Teil der Mehrkosten abdecken. Da bringt es auch nichts, wenn man darauf hinweist, daß es bisher ja auch ging und etwa vier verschiedene Fenstertypen einträchtig am Haus vertreten sind, oder daß gleich in der Nachbarschaft erhebliche denkmalwidrige Sünden begangen worden sind. In der Vergangenheit war man da nun einmal großzügiger. Will man nicht Baueinstellung oder/und Bußgeld riskieren, so empfiehlt es sich, von Anfang mit dem Bauamt als sogenannter »Unterer Denkmalschutzbehörde« Fühlung aufzunehmen. Übrigens: Die Bürgervereinigung bemüht sich nach besten Kräften, die Häuslesrenovierer zu unterstützen, wenn der Eindruck besteht, daß der Denkmalschutz seine Forderungen überzieht. Bei alledem sollte aber nicht vergessen werden, daß Denkmalschutz notwendig ist und daß eine denkmalgerechte Renovierung den Erwerber am Ende mehr befriedigen wird, als irgendeine falsch verstandene Modernisierung um jeden Preis.

Um zu wissen, was auf ihn zukommt, wird der künftige Erwerber sein »Traumobjekt« sicher genau unter die Lupe nehmen. Gehen wir einmal davon aus, daß er dabei von unten her anfängt. Er wird dann in den meisten Fällen feststellen müssen, daß das Haus nur zum Teil unterkellert ist. Das ist zwar nicht so tragisch, bringt aber Probleme der Wärmedämmung und der Feuchtigkeitsisolierung mit sich. Und natürlich fehlt Platz, denn der heutige Keller dient ja nicht mehr zur Lagerung von ein paar Zentnern Kartoffeln oder Kohlen. Er soll die Heizung aufnehmen. Auch nicht so schlimm, wird sich unser Informant dann sagen, es gibt ja diese praktischen Nachtstrom-Speicheröfen! Richtig, doch kann diese eigentlich unproblematische Heizungsart im Einzelfall daran scheitern, daß das öffentliche Netz im Einzugsbereich bereits überlastet und eine entsprechende Leistungsabgabe – derzeit zumindest – nicht möglich ist (sieht man einmal von den mit Sicherheit zu schwachen, aber wenigstens austauschbaren Hausleitungen ab). Bleibt also vielleicht noch die Gasheizung. Das Netz ist auch in der Altstadt vorhanden; nur sollte man sich beim Schornsteinfeger erkundigen, ob auch der Kamin ausreicht. Bei der Gasheizung läßt sich meist eine Etagenheizung raumsparend realisieren.

Total veraltet wird immer die Installation der jeweiligen Versorgungsleitungen sein. Das gilt in erster Linie für die Elektrik-, vielfach aber auch für die Wasserleitungen. Fast immer fehlt auch der Anschluß an die Kanalisation. Plumpsklo oder zumindest die Dull'n (Klärgrube) sind auch heute noch »in«.

Renovierungsbedürftig und letztlich auswechslungsbedürftig sind immer die Fenster (siehe Denkmalschutz!). Und auch ein Blick in den Dachstuhl darf sich der Interessent nicht entgehen lassen.

Vorausgesetzt, daß all dies nicht davon abhält, sich voll mit einem Denkmalsbau zu engagieren, gibt es oft noch ein menschliches Problem: Die Wohnungen sind fast immer vermietet! Ohne hier auf das komplizierte Mietrecht eingehen zu wollen, sei doch soviel angedeutet, daß weder der Eigentumswechsel, noch die Renovierungsarbeiten Kündigungsgründe darstellen. Auch lassen sich Mieten nach einer Renovierung nicht so ohne weiteres erhöhen (siehe Rendite).

Geht der Mieter nicht freiwillig, so kann man die Renovierungsarbeiten zwar auch durchführen, während das Haus bewohnt ist. Dadurch entstehende Belästigungen muß der Mieter hinnehmen, allerdings nur im zumutbaren Ausmaß; die Arbeiten gehen dann natürlich auch nicht so zügig voran, wie es bei einem unbewohnten Gebäude möglich wäre. Sonst bleibt keine andere Möglichkeit, als dem Mieter kurzfristig eine Ersatzwohnung anzubieten; das Problem ist dann besonders leicht zu lösen, wenn man diese Wohnung im erworbenen und renovierenden Gebäude selbst anbieten und die Mieter umsetzen kann. Jedenfalls ist das ein Bereich, für den Ärger fast immer vorprogrammiert ist.

Kehren wir noch einmal zu den finanziellen Überlegungen zurück, dann spielt nicht zuletzt das Finanzamt eine Rolle, auf das man im Wege der Abschreibung einen Teil der Kosten abzuwälzen pflegt. Auch hier kann vorherige Information Enttäuschungen vermeiden helfen. Bei einem stark renovierungsbedürftigem Gebäude können nämlich die Aufwendungen regelmäßig nicht sofort abgeschrieben werden, sondern müssen verteilt werden. Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen gibt dazu eine Broschüre heraus, die bei den Finanzämtern und auch in der Geschäftsstelle der Bürgervereinigung erhältlich ist. Auch darf die Grundwerbsteuer nicht vergessen werden. Sie beträgt zwar »nur« noch 2 Prozent. Befreiungen gibt es aber auch bei denkmalgeschützten Gebäuden seit 1983 nicht mehr.

Übrigens: Unter ganz bestimmten Voraussetzungen gibt auch die Bürgervereinigung renovierungswilligen Mitbürgern (nicht nur Hauskäufern) einen kleinen Zuschuß zum großen Vorhaben, oder einzelne Mitglieder legen selbst Hand an, wenn es gilt, dem alten Gemäuer wieder neuen Glanz zu verleihen.

Etwas steht aber immer fest: wir drücken alle den Mutigen, die das Abenteuer wagen wollen, sämtliche vorhandenen Daumen - die ja bei handwerklicher Betätigung gelegentlich im Wege sein sollen.

Ro

Schuppen steht zum Verkauf

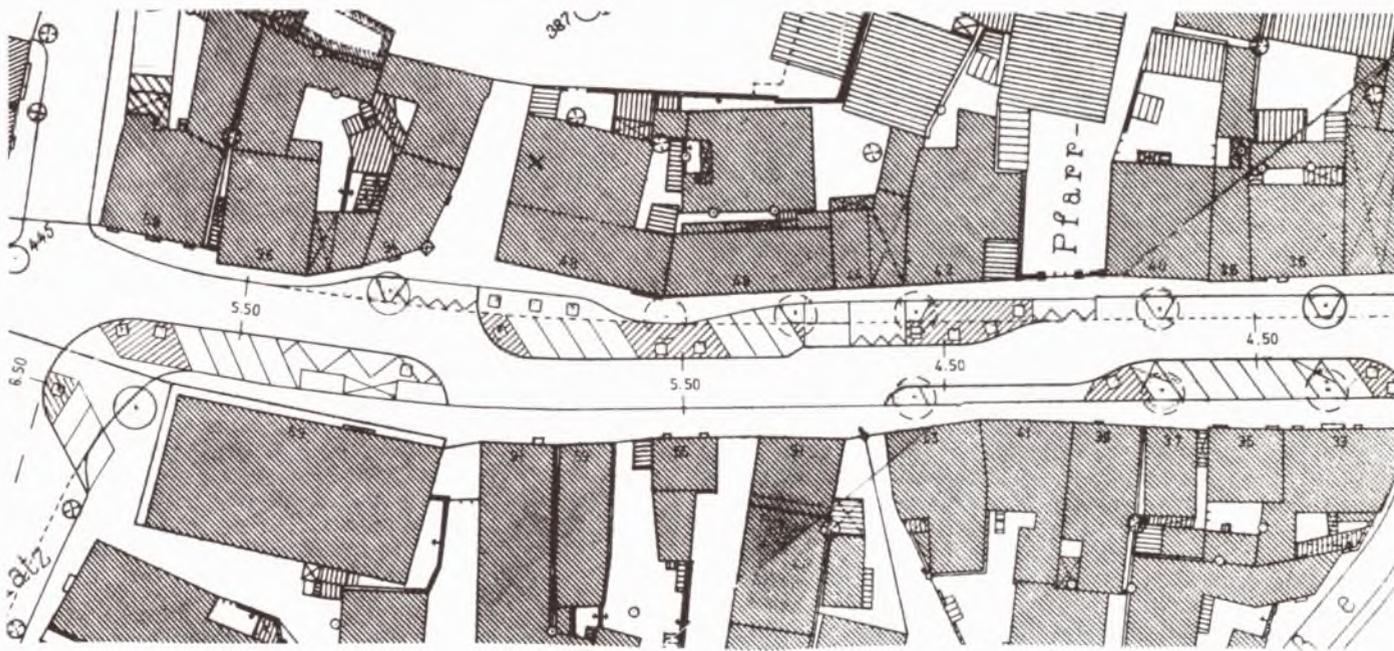
Unsere Projekte kosten Geld, totes Kapital können wir uns also nicht leisten! Wer sich also als Käufer für den Schuppen am Waagplatz interessiert, möge sich umgehend an den Vorstand wenden. Die etwa beabsichtigte Nutzung darf den Zielen der Bürgervereinigung nicht entgegnen.



Ihr Fachgeschäft
für
gute Markenschuhe

OEHRLEIN

8510 Fürth · Gustavstraße 29 · Telefon 77 74 91



Verkehrsberuhigung Gustavstraße steht kurz vor der Verwirklichung

– Das Drama Wende zum Guten –

Nahezu vor einem Jahr bekam die Bürgervereinigung einen ihrer härtesten Schläge von seitens einiger Stadtväter versetzt – das endgültige k.o. der Verkehrsberuhigung Gustavstraße.

Im März entschied der Stadtrat mit Stimmenmehrheit der CSU-FDP-Fraktionen gegen die Bereitstellung erster Mittel. Das 100.000 Mark-Konzept wanderte zurück in die heiligen Schubladen der Verwaltung, wo es bleiben sollte, bis das ersehnte Geld wieder für solche »Kinkerlitzchen« – so der damalige Tenor – vorhanden wäre. Bei der angespannten Finanzlage der Stadt war uns klar, daß die Verwirklichung unseres langjährigen Wunsches mit dem bekannten Nimmerleinstag zusammenfallen würde.

Eine Arbeitsgruppe der Bürgervereinigung wartete sehr bald mit einem neuen Vorschlag auf, wie man mit wenig Geld und etwas gutem Willen, durch versetztes Parken und einigem Grün, dennoch eine Lösung schaffen könne. Der Verkehrsausschuß beauftragte das Stadtentwicklungsamt, mit der Bürgervereinigung zusammen zu arbeiten, um einen Ausweg aus der blamablen Situation zu finden. Einzige Bedingung der Stadt: Es darf kein Geld kosten! Grünes Licht war jedenfalls gegeben.

Am 16.12.83 trafen sich Vertreter des Stadtentwicklungs-, Stadtplanungs- und Tiefbauamtes mit den Vertretern des Verkehrsaufsichts- und Ordnungsamtes, der Polizei und der Bürgervereinigung. Die zahlreichen Wenn und Aber fielen – und das darf in aller Deutlichkeit gesagt werden – auf den gut vorbereiteten fruchtbaren Boden der Bürgervereinigung:

Bei einem Meinungsaustausch über Probleme der Altstadt, zu dem die Bürgervereinigung die OB-Kandidaten aller Fürther Parteien geladen hatte, äußerten diese samt und sonders, daß für die Erhaltung des Altstadtkerns mehr getan werden müsse. Der jetzige OB, Uwe Lichtenberg, war es, der unseren Vorschlag zur Verkehrsberuhigung sympathisch fand und uns sogar warnte, »sich nicht durch die zu erwartenden bürokratischen Schwierigkeiten bei der Realisierung entmutigen zu lassen«. – Ihm sei an dieser Stelle gesagt, daß wir seinen damaligen Ratschlag sehr wohl beherzigen und auf seine tatkräftige Mithilfe hierbei hoffen und zählen! –

Zum anderen war der o.g. Boden auch deshalb fruchtbar, weil die Bürgervereinigung die Übernahme der Kosten für die weiße Farbe (Kaltasphalt) und die Anschaffung von Pflanzkübeln zusicherte.

In wenigen Wochen war ein neues Konzept entstanden, das allen Anwohnern eine Verbesserung ihres Wohnumfeldes bringt und die Gustavstraße wieder liebens- und lebenswert erscheinen lassen kann.

Zur Erläuterung des Plans:

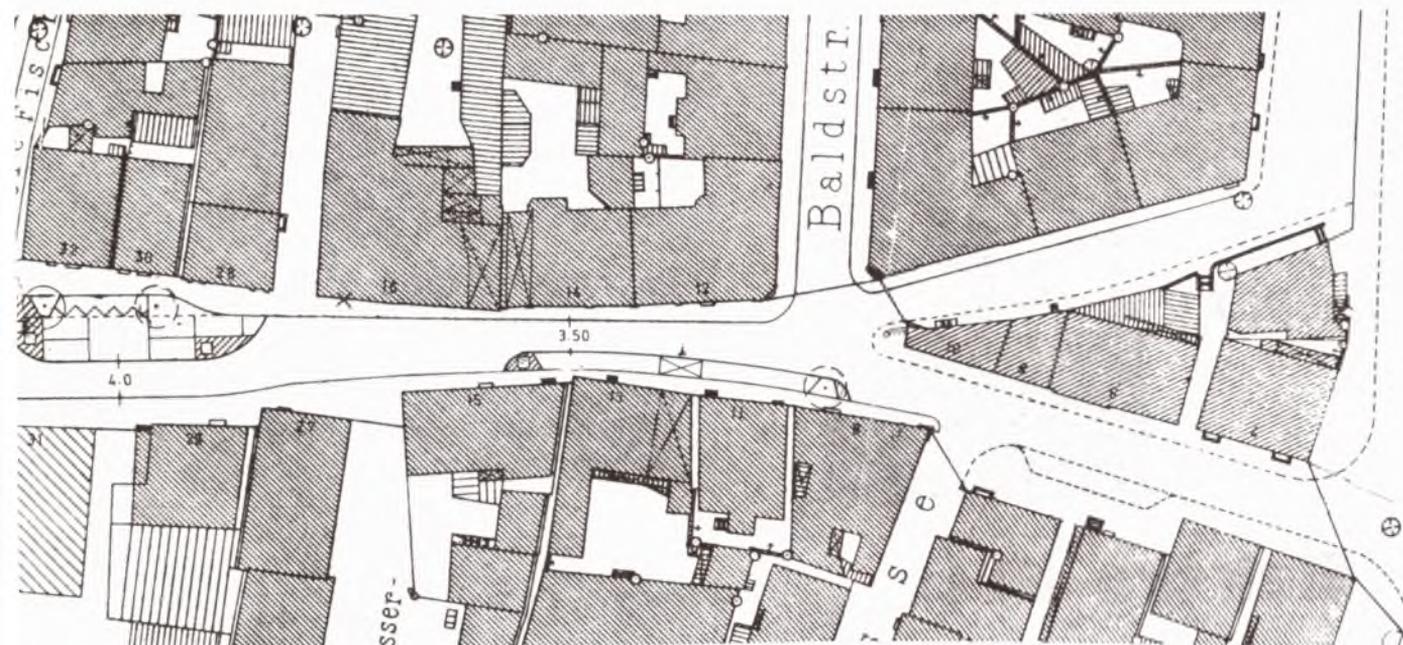
- + Die Gustavstraße bleibt in beiden Richtungen befahrbar
- + Durch versetzte Grün-Parkflächen erfolgt eine Fahrbahnverengung auf 3,5m, 4,0 m bzw. 5,5 m im Westbereich.
- + Der dadurch entstandene Slalomkurs führt zur Verringerung der Fahrgeschwindigkeit und somit zur Verringerung des Abgasausstoßes und Fahrlärms.
- + Die Verkehrsinsel am Marktplatz wird entfernt, dafür entsteht eine Grün-Parkflächenausbuchtung, die nur eine **zweckgebundene** Anfahrt zur Gustavstraße in Ost/West-Richtung gewährleisten soll. Die an Läden ohnedies uninteressierten Durchraser der Gustavstraße bei Tage werden somit herausgezogen (Filterwirkung).
- + Die Pflanztröge werden nicht aus stadttüblichem Beton oder Waschbeton sein, sondern aus naturbehaunenen Granitteilen zusammengesetzt. Sie sollen eine Einheit mit den Pflastersteinen bilden.
- + Es ist eine Ganzjahresbepflanzung aus Felsenbirnen, Apfelrosen, Latschen, Quitten und Bodendeckern vorgesehen.
- + Als Bäume sollen schlankkronige Eschen gepflanzt werden.

Zur Realisierung:

Am 8.5.84 trafen sich Vertreter des Tiefbau- und Grünflächenamtes mit Mitgliedern der Bürgervereinigung zur Erstellung des Realisierungs- und Finanzierungsplans.

- + Mitte Juli soll mit den Markierungsarbeiten begonnen werden (Tiefbauamt). Gleichzeitig werden die Pflanztröge aufgestellt (Eigenleistung der Bürgervereinigung).
- + Im September werden die Pflanzlöcher ausgehoben (Eigenleistung) und Bäume eingesetzt (Grünflächenamt). Die Erstbepflanzung übernimmt das Grünflächenamt.

Wir können also damit rechnen, daß die Gustavstraße im Herbst Verkehrsberuhigt sein wird.



Sie werden sich jetzt zu Recht fragen, wer denn wohl die Pflege für die Bäume und Tröge übernehmen soll. Auch dieses Problem war Diskussionspunkt auf der Sitzung am 8. Mai.

Wir haben uns bereit erklärt, Anlieger zu finden, die Patenschaften dafür übernehmen, ihre Bäume und Tröge vor der Tür zu wässern und zu pflegen. Wenn man bedenkt, daß in anderen Städten hohe Summen von den Anliegern für die Errichtung von Wohn-, Spiel- und verkehrsberuhigten Straßen erbracht werden müssen (das kann uns in Fürth auch bald blühen!), dann ist es doch ein Geringes, in Trockenzeiten einige Kübel Wasser für das freundliche Gesicht einer Straße zu opfern. Wer sich spontan dazu bereit erklären möchte, dem geben wir schon jetzt die Möglichkeit dazu: Gerhard Wagner, Fritz-Erler-Straße 27 g, Tel. 76 12 43.

Den Plan zur Verkehrsberuhigung der Gustavstraße wird die Bürgervereinigung in einer öffentlichen Veranstaltung mit Vertretern der Stadt Mitte Juni im »Grünen Baum« vorstellen. Alle Bürger, nicht nur die rund um St. Michael, sind dazu heute schon recht herzlich eingeladen. Wir werden Sie rechtzeitig über den genauen Termin informieren (Presse, Postwurfsendung).

Liebe Altstadtfreunde, die großen Steine sind nun schon aus dem Weg geräumt; mit den kleinen werden wir allemal fertig!

Wir bedanken uns jetzt schon für Ihre Mithilfe.

G.W.

Grün in die Altstadt – Ein Beitrag zum schöneren Wohnen in der Gustavstraße

Nachdem wir im letzten Altstadtbläddla die Bedeutung und Funktion von begrünter Wänden und Höfen dargestellt haben, soll diesmal von der Begrünung der Straße die Rede sein. Dieses Thema besitzt zur Zeit besondere Aktualität, da die Verkehrsberuhigung der Gustavstraße sich langsam von der Planungs- in die Ausführungsphase bewegt und dabei die Bepflanzung eine wesentliche Rolle spielen soll.

Sie hat für die Verkehrsberuhigung hauptsächlich zwei Funktionen: zum einen sollen die Pflanzen die Straßen verengen, als Eckpunkte für einen Fahrspurwechsel stehen oder Parkflächen einrahmen. Zum anderen sollen sie den Straßenraum gliedern und beleben und das Kleinklima des Straßenzuges verbessern, wobei sich wohl die größte Wirkung hauptsächlich aus dem optischen Eindruck ergibt.

Das vielleicht einfachste und seit hundert Jahren erprobte Mittel der grünen Straßengestaltung sind die Straßenbäume.

Mit der Ausweitung des Autoverkehrs in den Städten zur jeden Winkel durchrollenden Blechlawine wurden die meisten baumbestandenen Straßen ihrer grünen Einrahmung beraubt.

(Fortsetzung Seite 15)

Autounfall - schuldlos!!!



- Mietwagen ohne Kautions
- Reparaturkosten-Übernahme
- freie Werkstattwahl

Auto-Verleih HOFMEISTER

PKW 36-205 PS · LKW 1-4t Nutzlast

Telefon Fürth 712424

Telefon Nürnberg 314848

Blumen bei Freud',
Blumen bei Leid,
Blumen bei

KLAMPFER

zu jeder Zeit!

8510 Fürth

Theaterstr. 22, Tel. 77 26 33



Feinste Fleisch- und Wurstwaren
Immer frisch auf den Tisch
aus Ihrer Metzgerei

METZGEREI WEISS

Königstraße 98 - 8510 Fürth
Telefon 77 28 08

Muggenhofer Straße 40 - 8500 Nürnberg
Telefon 26 15 95

Elektro-Götz

Inh. M. u. D. Mund



- Elektro-Installation
- Beleuchtungskörper
- Elektro-Geräte
in großer Auswahl
- Reparaturen

- Staubsauger-
Reparaturen
und Ersatzteile
schnell und zuverlässig
- Kundendienst

Mathildenstr. 1

8510 Fürth

Telefon 77 00 63

Gustavstraße 34, 8510 Fürth,
Telefon 77 05 54

Inhaber: Frieda Körber

Gasthof
**Grüner
Baum**
zu
Fürth



Althistorischer Gasthof
Nebenzimmer
Konferenzräume
Saal bis 250 Personen

Umfangreiches
Zubehör- u.
Ersatzteillager

WHERTWIG



AUTOZUBEHÖR-ERSATZTEILE
GROSS- UND EINZELHANDEL
FÜRTH-MAXSTR.27a-TEL.: 776915

● URSULA MERGENTHALER

Tabak- und Schreibwaren
Getränke in großer Auswahl

LOTTO - TOTO - Annahmestelle

Gustavstr. 46 · 8510 Fürth · Tel. 77 92 33

Fachgeschäft für

- Uhren
- Schmuck
- Trauringe

Eigene
Reparaturwerkstätte

Uhren Fischer

Fürth, Schwabacher Straße 129
Haltestelle Holzstraße
Telefon 73 23 78

Modernste Bettfedernreinigung
Abholung + Lieferung am gl. Tag
Matratzen, Bettwäsche,
Lattenroste, Messingbetten

BETTEN BAUERNFEIND

8510 Fürth
Königsplatz 8
Tel. 77 56 80
Haltestelle Rathaus



Seitdem man erkannt hat, daß auch Straßenbäume aus optisch-psychologischen Gründen zu einer Geschwindigkeitssenkung beitragen (denn wer hält sich auf schnurgeraden Asphaltstraßen mit Häusermauern links und rechts schon an Tempo 50) und seitdem man das Wohnen in den Städten wieder menschlicher werden lassen will, wächst die Zahl der Straßenbäume wieder – auch an Hauptstraßen. Bei der Durchgrünung historischer Stadtkerne ergeben sich nun aber zwei Hauptprobleme, verteilt über und unter der Straße: die Verrohrung und Verkabelung des Straßenuntergrundes und das denkmalgeschützte Straßenbild.

Den unterirdischen Straßenbereich haben die Versorgungsträger wie Post und Stadtwerke eingenommen, sodaß es oft schwerfällt, Platz für die Wurzeln der Bäume zu finden. Ihr Standort wird so nicht von der Notwendigkeit, sondern vom leitungsfreien Raum bestimmt.

Einen Ausweg zeigt hier einen Vorschlag vom stellvertretenden Leiter des Fürther Tiefbauamtes, Herr Matuschowitz, der bestimmte Baumarten über Versorgungsleitungen zuläßt mit der Begründung: lieber 15 Jahr Grün über einer Leitung, als 15 Jahre Nichts, weil ja die Leitung vielleicht einmal aufgegraben werden muß. Na also! Solche guten Vorschläge gilt es nun in die Praxis umzusetzen. Damit wären wir auch schon bei dem zweiten Punkt, den es bei der Begrünung von historischen Stadtvierteln zu beachten gilt.

Während es manchen »modernen« Wohnvierteln nicht schaden würde, sie hinter einer grünen Laubwand zu verstecken, soll dies gerade bei einer reich gegliederten Essemblerei wie der Gustavstraße vermieden werden.

Die Bepflanzung darf nicht dort angelegt werden, wo es die unterirdischen Leitungen zulassen, sondern sie muß dort einsetzen, wo sie das Straßenbild belebt und Zurückhaltung üben, wo sie historisch gewachsenes sprengt. Die Bepflanzung darf die Häuser nicht zurückdrängen, erdrücken. Die optische Wirkung als Straße muß erhalten bleiben.

Niedrige Sträucher und kleinwüchsige Baumarten sind vorzuziehen. Aber bitte diesmal nicht den Allesvertrager »Platane.

Vielleicht plant man Experimente ein. Wie wäre es beispielsweise mit Mandelbäumchen, japanischer Zierkirsche oder Rotdorn; so etwas hat es vor Jahrzehnten schon einmal in unseren Straßen gegeben.

Die zu bepflanzenden Bereiche müssen unbedingt ebenerdig angelegt werden, eben noch mit Holz oder Stein eingefasste Hochbeete. Die Materialien müssen sich den Häuserfronten anpassen.

Auf keinen Fall dürfen diese aufgedonnerten Fertigbetonkübel mit markant maschineller Oberfläche aufgereiht werden, die aussehen wie überall und die Straße dann auch so wirken lassen.

Darin wird dann oft ein Brei aus salz- und säurefesten Exoten angemanscht und man nennt dies auch noch einen gelungenen Abschluß! Dabei werden diese Kübel eher als Abfallkörbe und Aschenbecher mißbraucht.

Ebenso bringen aufwendige Bepflanzungen mit Blumen zuwenig. Zum einen sind die Folgekosten zu hoch, zum anderen würden sie nur billige Blumensträuße abgeben. Für die erste Zeit der Gewöhnungsphase an die Verkehrsberuhigung werden in der Gustavstraße jetzt Tröge aus Granitsteinplatten aufgestellt. Nach dieser Übergangszeit müssen aber ebenerdige Pflanzbereiche geschaffen werden.

Gefordert ist in der Gustavstraße aber gerade nicht der kostspielige und aufwendige Aufbau, wie er an vielen Stellen des Sanierungsgebietes zu finden ist, sondern es müssen billigere Alternativen, die gerade wegen der Verwendung von vorhandenen Materialien einer Gestaltung besser bekommen können, gefunden werden. Denn was bewirken teure gußeiserne Baumscheiben? Reicht eine Bepflanzung und Holzpfosten als Schutz vor forschen Autofahrern nicht aus?

Es wäre traurig, wenn solcherlei Maßnahmen der Verbesserung des Lebensraumes Straße an übertriebener Gesetzes- und Verordnungshysterie oder hochgetriebenen Kosten scheitern müßten.

Gerade die Verkehrsberuhigung ist ein Feld für vielfältige verkehrspolitischer Experimente, erfordert daher Engagement und Toleranz. Ein Pochen auf millimetergenaue Verkehrsspuren bringt keine Verbesserung, auch nicht für die Verkehrssicherheit.

In Fürth herrscht in Bezug auf den Wohnstraßenbau noch ein erheblicher Nachholbedarf, dessen Ausgleich auch an den m.M. nach bisher zu kostenintensiv begonnenen Projekten zu scheitern droht. Denn welcher Anwohner ist schon für eine Verkehrsberuhigung zu gewinnen, wenn er zum Ausbau nicht gefragt wird und dann auch noch zigtausende Mark an Kosten tragen muß. Das bringt nur Argumente für die Raser-Lobby, die Straßen so zu lassen wie sie sind.

Ebenso wie die Verwaltung sind nun aber auch die Anwohner der Gustavstraße gefragt, nun ihre Wünsche vorzubringen und das Vorhaben nicht von vornherein aus unbegründeten Vorurteilen heraus abzulehnen.

Denn wer kann schon jetzt das jetzige Aussehen der Gustavstraße im Ausbaustadium einer Bundesstraße begründet verteidigen und fordern, diese in ihrem Zustand zu belassen.

Es gilt nun, diese als Wohnstraße zu etablieren, damit viele Bürger wieder in diesem Viertel wohnen und in die alte Bausubstanz investieren wollen.

Es gilt aber auch, die allabendlichen Kneipenparker und die vielen Geschwindigkeitsfanatiker in ihre Schranken zu verweisen.

Und dabei spielt die Begrünung in der Straße auch eine entscheidende Rolle.

KGA

Gestaltungswerte – Das Fachwerk

Das Fachwerk, jene Balkenkonstruktion, die aus einer Hausfassade ein graphisches Meisterwerk machen kann, ist seit der Mitte der siebziger Jahre wieder in Mode gekommen. Bei immer mehr Häusern wird Holz und Gefächer wieder hervorgeholt und aufgeputzt. Daß dies nicht ohne Probleme geht, wird dieser Artikel zeigen. Und es soll versucht werden, einige Leit- und Schwerpunkte aufzuführen, die es zu beachten gilt.

Fürth wurde nach den Zerstörungen im Dreissigjährigen Krieg hauptsächlich mit Fachwerkhäusern wiederaufgebaut, denn nur reiche Leute oder die Obrigkeit konnten sich damals den teuren Baustoff Sandstein leisten. Dies beweisen am anschaulichsten die Bilder von Alexander Boehner aus der Zeit um 1700.

Allmählich muß das Fachwerk dann aber in der Gunst seiner Bewohner gesunken sein und das negative Image eines Arme-Leute-Hauses angenommen haben. In Fürth begann die Industrialisierung. Die Häuser wurden nun-

mehr aus Sandstein gebaut, der in den Steinbrüchen der Umgebung reichlich vorhanden war. Wer da mit seinem Fachwerk nicht hintanstehen wollte, riß sein Haus ab oder verputzte die Fassade. Oder es war Mode geworden, die Häuser zu verschiefern.

Erst die Frustration über die Beton-Einheitsarchitektur der fünfziger und sechziger Jahre, über langweilige, öde und leere Fassaden mit ausgestanzten Fenstern, brachte den Trend zurück zur gegliederten Wand und man begann, das Fachwerk wieder zu entdecken und ans Licht zu bringen. Im Gegensatz zu einer ähnlichen Bewegung vor und während des »Führer, Volk und Vaterland-Rausches« scheint diesmal eine neue Romantik und modebedingtes Prestige die Ursache zu bilden.

Und von da an beginnt ein Streit zwischen Altem und Neuem, zwischen Ochsenblut und Kunststoff, zwischen Denkmalschutz und modernem Zeitgeschmack.

Der Denkmalschutz versucht das Haus auf eine gewisse Zeitepoche zurückzusetzen, der Eigentümer will seinen Geschmack verwirklicht sehen. Dazwischen gilt es zu vermitteln.

Die Schwierigkeiten beginnen für einen renovierungswilligen Hauseigentümer mit der Entscheidung über die Freilegung. Infrarotaufnahmen sind da vonnöten zur Beurteilung der Fachwerkqualität (wer übrigens nicht weiß von wem, wende sich an die Bürgervereinigung).

Leider muß ich sagen, daß mir bis jetzt das einfachste Ständerfachwerk lieber ist, als das schale gelbgrau, mit dem inzwischen viele nicht freigelegte Häuser überzogen wurden.

Einige Kinderkrankheiten und Extreme der Freilegewut scheinen überwunden zu sein. Von der Verbretterung der Balken bis zu den Plastikfarben, vom Schwarz-Weiß- bis zum Rot-Gelb-Kontrast. Denn Ochsenblut hat mit der Zeit Patina angesetzt und ist gedunkelt; modernes Kunststoff-Rot behält seine Farbe bis es bröckelt. Und grelles Weiß wird in kurzer Zeit grau vom Umweltschmutz.

Man muß zur Gemeinsamkeit finden, damit farblich gut abgestimmte Fassadenzeilen entstehen. Dann wird ein Platz langsam wieder zum Erlebnis. Die Häuser strecken sich optisch und ducken sich nicht hinter Einheitsgrau.



Der Waagplatz



Marktplatz 7-11

Die Gustavstraße hat mit dem Haus Marktplatz 11 wieder einen interessanten Schlußpunkt erhalten, obwohl die Farbgebung in der Abstimmung zu den Häusern Marktplatz 7/9 als nicht ganz gelungen bezeichnet werden muß.

Die Renovierung der Fassaden darf nicht als Fassadenkosmetik herabgewürdigt werden, denn der Besitzer wird bestrebt sein, den Stolz, den das Haus nach außen repräsentiert, im Innern fortzusetzen.

Die Konfrontation zwischen Denkmalschutz und Hauseigentümern scheint aber in letzter Zeit gewachsen zu sein, obwohl mehr Konsens wünschenswert wäre. Ob die Gründe bei verschärften Auflagen oder einem mangelnden Denkmalbewußtsein liegen, ist nicht erkennbar.

Denn was nützen Auflagen für kostspielige Renovierungen, wenn dadurch der Eigentümer von der ursprünglich geplanten Renovierung zurückschreckt! Und was erreicht ein Hauseigentümer, der seinem Haus ein »Facelifting« mit industrieller Massenware versetzt und das dann aussieht wie das Manifest des schlechten Geschmacks!

Denn nun zur Frage des Ob einer Freilegung. Das Landesamt für Denkmalpflege steht dieser in letzter Zeit distanziert gegenüber. Die Problematik, die durch ein Zuviel an freigelegtem Fachwerk entstehen kann, zeigt sich drastisch am Beispiel Bamberg mit seinem barocken Baubestand, der oftmals im Kern ein Fachwerkhaus verbirgt.

Frisur:

Individuelles Styling

ME

Cosmetics

moststraße 23, fürth
telefon 77 04 84

Professionelle Coloration

typgerechter Schnitt

Kosmetik:

Hautanalyse

ME

Cosmetics

moststraße 23, fürth
telefon 77 04 84

professionelle Behandlung

typgerechtes Make-up

Top-Mode: ESCADA

ME

Cosmetics

moststraße 23, fürth
telefon 77 04 84

Margaretha Ley

Yves Saint Laurent

Hier überschneiden sich die Moderichtung Fachwerk und das barocke Stadtbild. Schon gibt es Bauten, auf einer Seite Barock, auf der anderen Fachwerk. Es entsteht optisch und stilistisch ein Brei aus grundverschiedenen Epochen.

Das Dilemma in der Fürther Altstadt ist ähnlich, wenngleich nicht so krass. Hier herrscht ein Nebeneinander von Sandsteinhäusern um 1900, und verputztem oder verschieferem Fachwerk des 17. Jahrhunderts. Auch hier müssen einige Richtlinien aufgestellt werden, um zu vermeiden, daß ein ähnliches »Kuddelmuddel« nicht zueinander passender Stile entsteht.



Ursprünglich freigelegenes Fachwerkhaus mit aufgestocktem 1. Stock in der Wasserstraße

Das Fürther Fachwerk ist einfach und rein konstruktiv zu statischen Zwecken aufgebaut. Es ist daher völlig abwegig, in der Anordnung der Balken eine höhere Symbolik zu sehen, wie dies Ernst Sperk in den Fürther Heimatblättern 1978 (S. 126 ff) versucht hat. Da ist die Rede von Runen, altgermanischen Heils- und Schriftzeichen und Fachwerksymbolik und der sgn. »Wilde Mann«, eine besondere Form der Balkenanordnung, wird dahingehend gedeutet, daß in diesem Haus ein gebildeter Mann (Gelehrter, Rechtsbeauftragter, etc.) gewohnt haben soll. Dem häufigen Auftreten dieser Balkenfigur nach müßte das bäuerliche Fürth des 17. und 18. Jahrhunderts von Gelehrten nur so überschwemmt gewesen sein – und das halte ich persönlich nun wirklich für ein Gerücht. Solche Erkenntnisse gehen über den pseudowissenschaftlichen Charakter nicht hinaus, zumal der Autor behauptet, ein Fachwerkhaus erfordere mehr Zeit und Arbeit zum Bau, als ein reines Sandsteinhaus.

Soll nun ein Fachwerk freigelegt werden, so ist das Einzelhaus nicht isoliert zu betrachten, sondern in dem Ensemble, in dem es steht. Ein Fachwerkhaus in einer geschlossenen Zeile von Sandsteinhäusern kann als Störfaktor wirken. Eine Ausnahme davon würde lediglich die Freilegung eines Schmuckfachwerks bilden. Und das gibt es in Fürth leider nur selten, so beispielsweise bei einigen alten Gasthäusern wie dem »Goldenen Schwan«, dem »Lindwurm« und dem »Tannenbaum«.

Ergibt sich dagegen, daß reines Ständerfachwerk vorliegt, das womöglich durch spätere Ein- und Umbauten beschädigt worden ist, so sollte in einer andersepochnalen Ensemblereihe das Fachwerk verputzt bleiben.



Fischergasse 7-11

Ebenso wäre es falsch, geschlossene Ensembles mit verschieferen Häusern, wie die Pfarrgasse, in ein fränkisches Kitschpostkartenidyll verwandeln zu wollen – es gibt sicher schönere in Franken. Sinnvoll ist eine Freilegung immer dort, wo mehrere Fachwerkhäuser nebeneinander gebaut sind, auch wenn beispielsweise Sandsteinhäuser aus der Zeit um 1900 auf der anderen Straßenseite stehen. Denn jene sind der eigentliche Fremdkörper im Straßenbild. Aus diesem Grund eine Freilegung in Frage zu stellen, wäre absolut falsch. Als mit der Zeit wiederentstandene Fachwerkensembles sind beispielsweise der Waagplatz und der Grüne Markt zu nennen. Ein potentiell liegendes unter den Häusern Untere Fischergasse 7-11 verborgen, mit dem schon vorbildlich renovierten Haus Nr. 9.



Pfarrgasse

Präzisions-
Werkzeug-Vorrichtung
und Maschinenbau
Formenbau



Ottmar Buchberger

8501 Tuchenbach
Gartenstraße 8
Telefon 0911/75 61 04

Bekannt für Frische und Qualität

Ihre Metzgerei Hermann Sigling



Alexanderstr. 12 · 8510 Fürth
Tel. 77 27 33

**Musikinstrumente
und
Musikunterricht
in Fürth**



für Heimorgel mtl. DM 60,-
für Akkordeon mtl. DM 50,-
für Rhythmusgitarre DM 50,-

Anfänger und Fortgeschrittene
Anmeldung jederzeit bei
Schoderböck + Fassel

Fürth, Schwabacher Str. 84
Tel. 77 40 99

F. Schmidt

**Elektro-, Gas-, Wasserinstallationen
Gas- und Elektroheizungen
Kundendienst
Lampengroßauswahl**

**Königstr. 97 (bei der Feuerwache)
Telefon 77 10 61
Parkplätze vor und hinter dem Hause**



Aufschnittplatten
versch. Grillplatten
pikante Bauernkoteletts
und Sülzen aller Art
bietet Ihnen

**Metzgerei
Walter Schmidt**

Königstraße 14
8510 Fürth
Telefon 77 69 60



**Guter Schnitt
aus
Meisterhand**
und top-
geschulten
Mitarbeitern.
Kommen Sie zu uns
Haarschneiden ist unser Handwerk
und das verstehen wir.

Friseur Donhauser
handwerklich gut, modisch aktuell

Fürth
Nürnberger Str 69 Friedrichstr 21 Maxstr 30
70 56 69 70 70 70 77 07 98 77 39 30

Terminplanung

FLEUROP

Arrangements
Brautsträuße
Dekorationen
Trauerbinderei

**blumen *
woigk-ziener**

Hirschenstr. 10 + 23 (Keramikboutique)
8510 Fürth
Tel. 77 36 90

Ihr Spezialist für
Auto-Treibgasanlagen



Auto Engelmann

Pegnitzstraße 37-39 · 8510 Fürth · ☎ 0911/777497

**Kfz-Reparaturen aller Typen · TÜV · Rostschäden
Hohlraum- und Unterbodenschutz · Spezialist für
Auto-Treibgasanlagen · Unfallschäden · Leihwagen**

**Das Rollo
mit
Niveau**

Elegant oder rustikal, streng oder
verspielt, fröhlich oder dezent :

Heinrich Friemel Fürth

Inh. R. Friemel Frühhaber · Karolinenstr. 12 · Ruf 0911 / 77 13 13

Schwieriger dagegen ist die Beurteilung der Schindelgasse. Hier bildet das renovierte Fachwerkhaus Nr. 13 zur Zeit wohl noch einen Fremdkörper in einer Reihe mehr oder weniger heruntergekommenen Fassaden. Da hier nun ein Faktum geschaffen worden ist, könnte eine Freilegung der in der Schindelgasse noch vorhandenen Fachwerkhäuser wünschenswert sein.

Manche Probleme im Einzelfall würde wohl die Erstellung eines Fassadenplanes mit der Denkmalliste als Grundlage lösen, in dem bestimmte Häusergruppen, bei denen eine Freilegung wünschenswert und vertretbar ist, aufgeführt werden.

Dies wird sich aber wahrscheinlich erst zusammen mit einer Fotoinventarisierung der Denkmäler in Fürth durch das Landesamt für Denkmalpflege, die von einigen bayerischen Städten schon vorliegt, verwirklichen lassen. Die im Artikel enthaltenen Fotos stellen dagegen nur Beispiele dar, bei denen ein unter Verputz oder Verschieferung liegendes Fachwerk sicher anzunehmen ist.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß sowohl beim Hausanstrich, als auch bei der Freilegung von Fachwerk das farbliche Zusammenspiel des gesamten Ensembles als wohl wichtigster Punkt zu werten ist. Auf grelle und bunte Farben muß verzichtet werden. Ein zu starker Kontrast bringt nur Unruhe.

So sehr der Wunsch heute besteht, altes Fachwerk wieder zum Vorschein zu bringen, so sehr müssen dabei aber auch spätere Entwicklungen in der Stilgeschichte berücksichtigt werden.



*Verputzte Fachwerkhäuser in der Königstraße
- eine Freilegung wünschenswert*

Der Einzelne muß dabei seinen eigenen Willen dem Gesamtbild unterordnen, dann können für alle befriedigende Ergebnisse erzielt werden.

Abzulehnen ist die noch bestehende Unsitte in Fürth, aus denkmalschützerischen oder sonstigen Aspekten den Fassaden einen fadgelben Einheitsanstrich zu versetzen, der sie optisch umkippen läßt. Hier sollte mehr Fantasie bewiesen werden; das Farbspektrum zeigt eine Menge interessanter, nicht greller Farbalternativen.

K.G.A.

GRUNDIG BANK IHR PARTNER FÜR BILDSCHIRMTEXT

UNSER ANGEBOT FÜR SIE

BTX*TELE*KONTO

3,5% Guthabenzins
für BTX*GIRO*KONTO

Die Bankverbindung der Zukunft über **Telefon** und **Fernsehapparat**

- | | | |
|------------------------------------|----------------------|-------------------------------|
| ● KONTOFUHRUNG | ● GELDANLAGE | ● SERVICE |
| ● Kontostandsabfragen | ● Festgeldanlagen | ● Formularanforderungen |
| ● Umsatzanzeigen bis 1 Jahr zurück | ● Sparkonten | ● Scheckbestellungen |
| ● Überweisungsaufträge | ● Überschußsparen | ● Reiseservice |
| ● Daueraufträge - Anlage/Änderung | ● Anlagevorschläge | ● Schriftverkehr/Mitteilungen |
| ● Bargeldanforderungen | ● Kursservice | ● Kreditservice |
| ● Termin/Abrufüberweisungen | ● Wertpapieraufträge | ● Bestellungen |

Unser BTX-Angebot bietet Ihnen viele entscheidende Vorteile:

- schnelle und bequeme Abwicklung
- aktuelle Abfrage- und Dialogmöglichkeiten
- sofortige Bearbeitung
- günstige Verzinsung
- preiswerte Kontoführung

* Anwendung über jeden BTX-Anschluß sowie bei uns ab sofort möglich *

BTX*LEASING

Mieten oder leasen Sie BTX-Geräte mit neuester Technik zu günstigen Bedingungen. Geeignet für Privat- und Firmenkunden und für den Fachhandel.

BTX*SERVICE

Zu Fragen über BTX stehen wir Ihnen gern mit Rat, Informationen und Vorführungen zur Verfügung.

Wir informieren und beraten Sie gerne. Telefon 09 11-78 42 40



GRUNDIG BANK

8510 Fürth, Ludwig-Quellen-Str. 20



Metzgerei Hermann Bayer

Fränkische Spezialitäten - Bauernplatten
Aufschnittplatten

Kreuzstraße 6 - 8510 Fürth - Telefon 77 02 30

Haus- und Küchengeräte
Gartengeräte aller Art
Heimwerker-Zubehör
Geschenkartikel

EISEN-WALTER

8510 Fürth · Obstmarkt 2 · Telefon 77 18 39

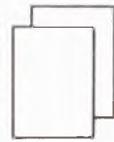


Altstadt-Grill

nahe dem Rathaus
sep. Ratsherrenstube f. bes. Anlässe
Spezialität des Hauses:
Deftiger Spießbraten mit versch. Saucen
auch für Gesellschaften
süßliges „Dunkles“ vom Faß

Öffnungszeiten 17 00 – 1 00 Uhr
Sonn- und Feiertage geschlossen

Fürth, Gustavstraße 1
Telefon 77 12 66



Glaserei Walter Nüssel GmbH

Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten

Reparatur-, Neuverglasungen, Schauenster, Glasdächer,
Ganzglasurenanlagen, Duschkabinen, Glasplatten und Spiegel nach Maß,
eigene Glasschleiferei, Blei- und Messingverglasungen

Werkstatt und Ladengeschäft
8510 Fürth, Ludwigstraße 89, Fernsprecher 71 21 79

Besuchen Sie unser neues Ladengeschäft:
Glasmalereien, Bilderrahmen (auch nach Maß), Bleiampeln, Bilder, Geschenkartikel
u. v. a. in großer Auswahl

BALLET / JAZZ / PANTOMIME

Ballettstudio Fürth

Leitg. Ernst Tenbrink

8510 FÜRTH
Blumenstraße 33
Tel.: 0911 / 77 82 81

für Kinder und Erwachsene
Auskunft u. Anmeldg. Mo-Fr 10-21 Uhr

DIE GALERIE ERNST TENBRINK

Marktplatz 11 - 8510 Fürth
Telefon 777474 und 778281

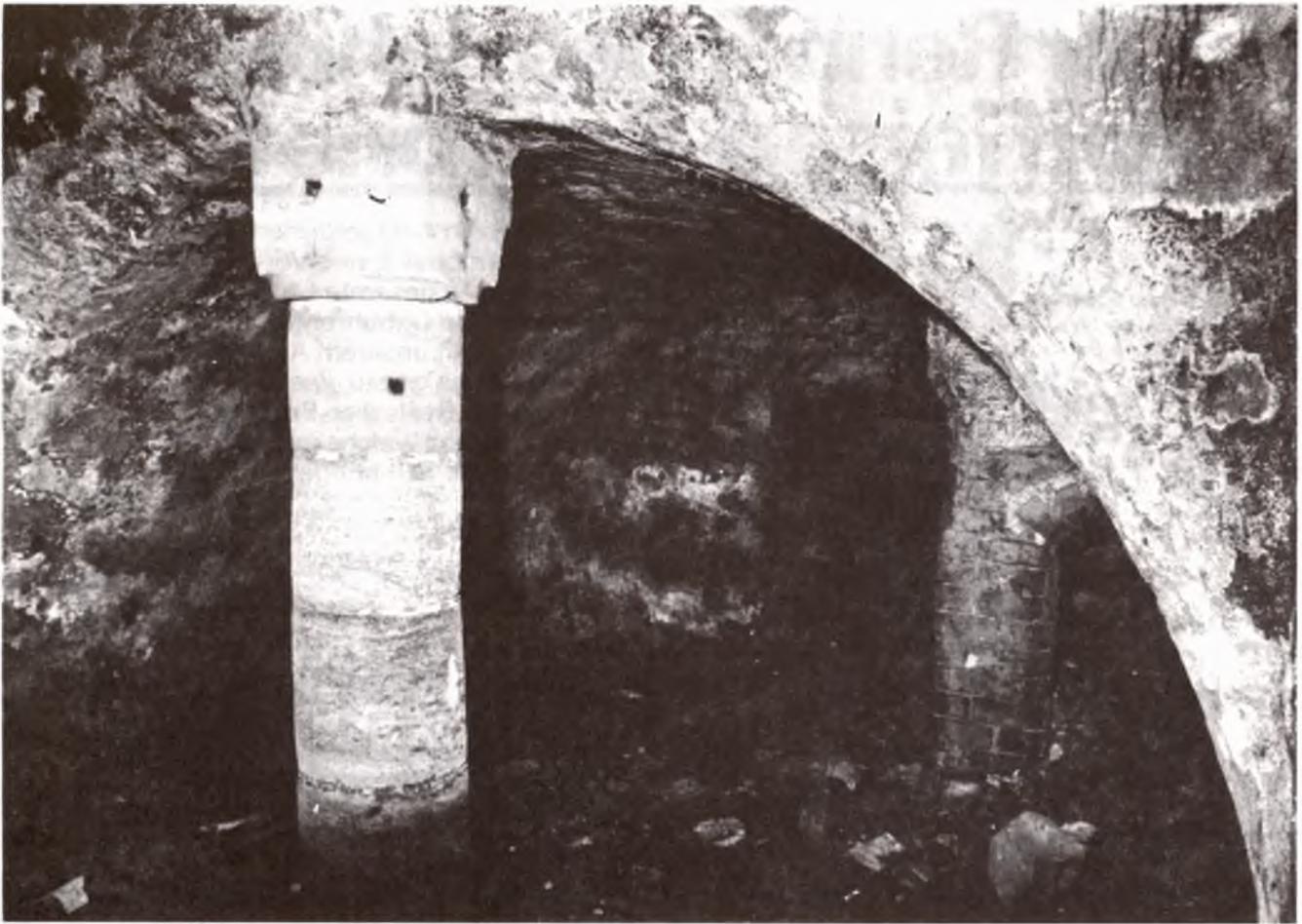
Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 15 - 18 Uhr, Samstag 10 - 13 Uhr

MAUSSNER

Strickmode

unsere masche ist :
modisch · preiswert ·
qualität

fürth · stadtmittle
moststr. 3 · tel. 770251



In den Katakomben von Fürth

Bei den Bemühungen der Bürgervereinigung um den Erhalt des Hinterhauses der Wirtschaft »Zur Weißen Rose« in der Königstraße, zeigte uns der derzeitige Pächter anlässlich der Begehung jenes Gewölbes, das auf dem abgebildeten Foto zu erkennen ist.

Nun sind wir ja nicht der Heimatverein Alt-Fürth, aber dieses Schmanckerl wollen wir Ihnen doch nicht vorenthalten.

Auch wenn das ganze auf den ersten Blick aussieht wie eine mittelalterliche Folterkammer mit schauerlich-düsterer Frankensteinatmosphäre, so handelt es sich bei dem etwa 5 Meter langen, 3 Meter breiten und 2 Meter hohen Raum aller Wahrscheinlichkeit nach um eine sogenannte Judenducke, ein rituelles jüdisches Frauenbad, wie man es heute noch in einigen Häusern der Altstadt finden kann.

Das Wort »Ducke« kommt von »ducken«, was soviel bedeutet wie untertauchen. Die Ducken waren nämlich rituelle Bäder, in denen das vorgeschriebene dreimalige Untertauchen der Frauen vorgenommen wurde. Diese vielleicht mehr symbolische Reinigung hatte – je nach Strenge des Glaubens – einmal pro Monat oder einmal pro Jahr zu erfolgen. Der Raum, in denen dieses Untertauchen erfolgte, durfte nur mit natürlichem Wasser (z.B. Regenwasser, das über Schächte in die Bäder geleitet wurde) gefüllt sein. Das auf dem Foto abgebildete Gewölbe war anscheinend so ein Tauchbadraum, der ursprünglich ganz mit Wasser gefüllt sein muß.

An das Tauchbad schlossen sich üblicherweise noch weitere Räume, sogenannte Vorbade- und Trockenstuben an. In der Weißen Rose befinden sich hier nun die Kellerräume.

Etwas verwunderlich ist die Tiefe von neun Metern, in der der teilweise aus dem Fels geschlagene Raum liegt.

Wann er angelegt wurde, ist unbekannt. Einen Anhaltspunkt bietet lediglich die Jahreszahl 1652, die im Giebel der Weißen Rose zu erkennen ist. Auf alle Fälle gilt es jedenfalls, solche Zeugnisse der Fürther Geschichte zu erhalten.

K.G.A.

AUTOUNFALL

Wenn dies passiert

**AUTOVERLEIH
BUCHBINDER**

Ersatz-Pkw und Lkw im Haftpflichtfall ohne Kautions

Leihwagen bekommen Sie überall,
bei uns können Sie auch etwas Besonderes verlangen

Wir vermieten moderne Pkw, Bus, Kombi, Lkw,
Möbelwagen und Spezial-Autotransporter

Agentur Dieter Reim

8510 Fürth, Erlanger Straße 160 Telefon 796071/72

Der Renner des Jahres: Raiffeisen-Sparbriefe



Eine der beliebtesten Anlageformen ist der Raiffeisen-Sparbrief. Seine Vorteile: hohe Zinsen über die gesamte Laufzeit, kein Kursrisiko, keine Gebühren. Sprechen Sie mal mit unserem Anlageberater. Er sagt Ihnen genau, wieviel Geld Sie mit diesen Bestseller-Papieren verdienen können und welche interessanten Zinsen sie zur Zeit bringen.

*Die Bank mit dem
freundlichen
Service*



Raiffeisenbank

Theodor und Gerhard Ruff



eingetr. Meisterbetrieb

8510 FÜRTH · Schießplatz 18-20 · Tel. (0911) 772371

Holz- und Kunststoffenster
mit Schall- und Wärmeschutz
Innen-, Außen-, Haus-Türen,
Wand- u. Deckenverkleidungen



„Können Sie mir
bitte sagen,
wie kalt es ist?“

Ab sofort können Sie
es, jederzeit.
Mit der Citizen ANA-DIGI TEMP.
Der Thermo-Timer,
der Zeit und
Temperatur
anzeigt.

NEU!

- Temperaturanzeige
- Alarm-Weckzeit
- Kalender
- Stoppuhr,
1/1000 Sek.
- Stundensignal
- Parallelzeit
- 12/24-Std.-
Anzeige
- Beleuchtung
wasserdicht



**JUWELIER
WEIGMANN**

Uhrmachermeister
Uhren und Schmuck
Dugena Fachgeschäft
Telefon 77 07 56
Schwabacher Str. 33
8510 Fürth/Bayern



TAPETEN (auch Gras, Textil, Kinnasand,
Kork, Metall) TEPPICHBODEN
PVC-BELÄGE · FARBEN · LACKE
GARDINEN · GARDINENLEISTEN
AUTOLACKE · SCHLÜSSELDIENST

Parkplatz

Tel.
(0911)
796655

**JAPETENHAUS am
RONHOF**
Laubenweg 32a Ecke Altrheinthal
Schnellstraßenzufahrt Poppenreuth

ING. J. CARINI BAUSANIERUNGS GMBH

8501 Rückersdorf
Bergwiesenweg 23

0911 / 579580

Kellerausbau - Dachausbau - Isolierungen
Umbauten und Ausbauten von A-Z
ALTBAURENOVIERUNGEN
Um- und Neugestaltung
von Außenanlagen



Wie zwei Fürther Jugendliche die Altstadt sehen

Tja, keine so leichte Aufgabe, denn wo soll man anfangen?

Wir haben uns entschlossen, beim Rathaus zu beginnen, da wir zufälligerweise dort aus dem Bus steigen. Vor unseren Augen erblicken wir das neue Sparkassengebäude, das sich sehr gut ins Altstadtbild eingliedert, im Gegensatz zu dem etwas gefängnisähnlich wirkenden Rathaus. Oh, pardon! Wir wollen schließlich objektiv bleiben.

Also – unser weiterer Weg führt uns in die Gustavstraße, Richtung Grüner Markt (wo ist es denn da bitteschön grün?). Die auffälligsten Merkmale in dieser Straße lassen sich schnell zusammenfassen:

1. die immer noch abgasgeplagten Häuser
2. die immer recht geschmackvoll eingerichteten Kneipen und Gaststätten, die man in einer Nacht garnicht alle »durchmachen« kann, so zahlreich sind die hier vertreten. Aber nicht nur durch die vielen »Pubs« wirkt diese Straße irgendwie zünftig, sondern auch durch die vielen kleinen Läden, die einen Einblick in die Vergangenheit gewähren, wie beispielsweise der kleine Buchladen, der Lektüre und Trivalliteratur aus früheren Tagen führt.

Plötzlich bricht ein renoviertes Haus im Grünton aus dem grauen Fassaden-Einerlei heraus (Weingourmets kennen es bestimmt).

Wir wagen uns in den Pfarrhof und entdecken keine verkümmerten Baumanpflanzungen – eine Seltenheit in der Fürther Altstadt; im übrigen scheint es, daß die Stadt die »Grünanlagen« mehr oder weniger verkommen läßt oder sogar vergessen hat. Diese Mängel können auch die renovierten Häuser nicht verstecken.

Auch die am Grünen Markt angelegten Grünanlagen sehen mehr als spärlich aus – ein dahinsiehender Baum! Alles in allem müßte dieser Platz – mit seinem »wiedergefundenen« Goldenen Schwanen – schöner werden.

Dagegen erscheint uns die neuentstandene »Altstadt« am Gänsberg wie eine architektonische Wunderleistung. Hier findet man wundervolle, in liebevoller Handarbeit renovierte Fachwerkhäuser nebst Grünanlagen. Auch Neubauten gliedern sich hier sehr gut in das Altstadtbild ein – irgendwie kann man diesen Ort als Oase bezeichnen, denn sogar die in Fürth selten zu findende Ruhe ist vorhanden. Überhaupt ist dieser Teil der Stadt beispielhaft und weiterhin nachahmenswert. Aber dies dürfte wohl zukünftig für den Rest der Altstadt ein Traum bleiben, da das Geld schon anderweitig verplant wurde: für die Stadthalle (Volksmund: Schuldenbunker).

Anscheinend ist der Stadt ihr Image im Moment wichtiger gewesen als das Aussehen der Altstadt. Daher sollte man gerade jetzt den vielen interessierten Mitbürgern keine halbfertige Altstadt servieren.

Wir hoffen, daß die Stadt sich dies zu Herzen nimmt und das Geld, das vielleicht noch »locker zu machen ist« der Altstadt zugute kommen läßt, damit die Jugend nicht gezwungen wird, ins »feindliche« Nürnberg »auszuwandern«.

Nicole und Andreas

Mou des sa?

In dä Zeitung alle Toch,
dou kannst des etza lesn:
Mit den Wald, des is a Ploch,
der is mol gsünda gwesn.
Wer dro schuld is waas mä a!
und mä froucht si:
Mou des sa?

Net ohne di Regierung gät,
daß mir an Wald ham, a no morgn,
daß' in der Stadt schäi gräint und bläit,
däfir kännt jadä fo uns sogn!
Blouß Asphalt, Betong und Schta.
Dou froucht si manchä:
Mou des sa?

Und su wärd af's Fensterbrettla
a schäinä Blumäkastn gstellt,
Geranien drin und Macheretla.
Mä manert, daß des jedn fällt.
Zufriedn denkst dä: sigst des a,
su is des schäi,
su mou des sa!

Und in dä Fräi souchst deini Blumä.
Däi hams dä aus di Kästn grissn.
Däi hams net nach Haus mitgnummä,
zertrampft und auf d'Straß higschmissn,
blouß kaputt gmacht, korz und kla!
Du kapierst net!
Mou des sa?

Und die Hoffnung für di Welt
platzt wäi a Seifnblosn,
denn wos die Klan im Klana gefällt,
gefällt mit dä Welt di Großn.
Däi schlong's uns a no korz und kla!
Woll'n mä dou zouschaun?
Mou des sa?

Helga K.

Robust & Rassig.

Abb.: Renault 11 TSE

Der neue Renault 11.

Rassige Benzin-Motoren mit 1,1 l, 1,4 l, 1,7 l-Hubraum und 1,6 l Diesel-Motor. Ungewöhnlicher Komfort. Vorn: Bequeme Monotrace-Sitze. Im Fond: Erstaunliche Beinfreiheit. Und in der TXE/TSE-Electronic-Version: Der sensationelle sprechende Bordcomputer.

Preis ab DM 13.000,-
für den Renault 11 TC
incl. Überführung.

**Autohaus Sebald u.m. GmbH
Renault-Service
Telefon 76 001**

Ihr Partner in Fürth
Stadelner Hauptstr. 1

RENAULT

Vorstand und Beirat der Bürgervereinigung

Zusätzlich zu den monatlichen Treffen an jedem 1. Freitag im Monat (20 Uhr, Gaststätte »Altstadt Grill«, Ratsherrenstube, Gustavstraße 1) stehen Vorstand und Beirat zu Auskünften und Beratungen zur Verfügung

Vorsitzende

Ava Korn, kaufm. Angestellte
Talblick 15, 8510 Fürth, Tel. 79 90 55

Stv. Vorsitzende

Erhard Heyde, Dipl.-Kfm.
Falkenstr. 15a, 8510 Fürth, Tel. 73 84 16

Gerhard Wagner, Rektor

Fritz-Erler-Str. 27f, 8510 Fürth, Tel. 76 12 43

Kassier

Heinz Neuhaus, Bankkaufmann
Hardstr. 65, 8510 Fürth, Tel. 73 38 21

Schriftführer

Dr. Werner Rossmann, Regierungsdirektor
Ganghoferstr. 8g, 8510 Fürth, Tel. 79 99 79

Beiräte:

Oskar Dörr, Drucker
Angerstr. 22, 8510 Fürth, Tel. 77 51 47

Franz Flügel

Kreuzstr. 5, 8510 Fürth, Tel. 77 38 14

Brigitte Leibinger, kaufm. Angestellte

Laubenweg, 8510 Fürth, Tel. 79 67 63

Erwin Liebel

Königstr. 40, 8510 Fürth, Tel. 77 55 28

Peter Mühlendorfer, Apotheker

»Altstadtapotheke« Geleitsgasse 6, 8510 Fürth, Tel. 77 96 82

Heinz Siebenkäss, Bildhauer

Erlanger-Str. 88, 8510 Fürth, Tel. 79 71 36

Impressum: Altstadtbläddla 17/84

Herausgeber und verantwortlich:

Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael e.V.
Postfach 13, 8510 Fürth 1

Herstellung und Druck:

Ihre Druckerei Gerhard Heinrichs, Ing., Simonstraße 1
8510 Fürth, Tel. 77 12 46

Unsere Geschäftsstelle am Waagplatz ist jeden
Donnerstag von 16-18 Uhr geöffnet.

Gewußt wie.

Wenn Sie sichere Rendite wollen: Sparkassenbriefe.



Ihre Vorteile:

- gleichbleibend hohe Zinsen
- überschaubare Laufzeit
- in vielen Stuckelungen erhaltlich

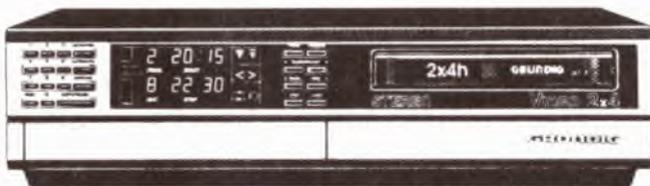
Ihr Geldberater informiert Sie gern.

wenn's um Geld geht

Stadtparkasse Fürth



**Hier der neueste Grund, warum
Grundig in Deutschland die
meistgekauft Video-Marke ist.**



Beratung, Vorführung und Service:

Radio-Prüy Fürth

Rudolf-Breitscheid-Straße 2/1 und Freiheit 2

Radio-Vertrieb Fürth

Schwabacher Straße 1

Bei uns Kinofilme auf Video-Cassetten im Verleih und Verkauf
(Rudolf-Breitscheid-Straße 2/1)

Farbfernseh- und Videogeräte auch zur Miete!

GRUNDIG

**VIDEO 2x4 stereo,
Bestellnummer 2200**

Die neue Stereo-Generation
ist da:

Video-Profis in Weltklasse-
Technik made in Germany.
Stereoton, Stereo-Nach-
vertonung. Computergeführte
Programmierung und minuten-
genaue Spielzeitanzeige.

8 Sendungen in 364 Tagen
vorwählbar. Elektronischer
Assemble-Schnitt. Standbild,
Einzelbildfortschaltung,
Zeitlupe, Bildsuchlauf stör-
zonenfrei.

VIDEO 2x4 stereo,
Bestellnummer 2200

~~DM 2198,-~~

jetzt 2098,-